

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

21.9.1936 (No. 221)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925640)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzustellungsgebühr zuzüglich 35 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

1/1 E

Folge 221

Montag, den 21. September

Jahrgang 1936

## 200 Sowjetflugzeuge für Madrid!

### Weitere große Waffenlieferungen aus Moskau

Berlin, 21. September

Der „Völkische Beobachter“ bringt eine Meldung seines Berichterstatters in Marseille, wonach ihm von verschiedenen Quellen am Sonnabend bestätigt worden sei, daß in Barcelona bisher insgesamt 200 sowjetische Flugzeuge mit vollzähliger Sowjetbesatzung eingetroffen seien. Es handele sich um besonders schnelle Jagdflugzeuge sowie um Großtypen von Bomben- und Transportflugzeugen. Die Transportflugzeuge hätten Panzerwagen mitgeführt. 25 Maschinen würden sofort nach Madrid weiterfliegen, wo sich auf dem Flugplatz Getafe im Augenblick noch vier sowjetische Gorki-Bomber befänden. In diesen Tagen seien auf dem Madrider Flugplatz ferner 70 000 Gewehre sowie russischen Ursprungs ausgeladen worden.

Der Rotterdamer Berichterstatter des „Völkischen Beobachters“ gibt eingehende Mitteilungen wieder, die ihm von einer holländischen Persönlichkeit gemacht wurden, die soeben von einem Aufenthalt in der spanischen Kampfbahn nach Holland zurückgekehrt ist. Diese Persönlichkeit berichtet u. a., sie habe einwandfrei feststellen können, daß bei den Kämpfen um Brun die Aufstellung der Maschinen-gewehre der Roten durch einen französischen Kapitän vorgenommen worden sei. Der französische Botschafter in Madrid, Herbet, sei mit seinem Kraftwagen nach Bayonne gefahren, um Lebensmittel-Bestellungen für die

rote Besatzung von Brun durchzuführen. Für jedermann sichtbar fahren über die internationale Brücke Hendaye—Brun Munitionskraftwagen für die rote Armee und würden von der französischen Besatzung ohne weiteres durchgelassen. Der holländische Gewährsmann teilte schließlich noch mit, daß er auf der Autostraße zwischen dem holländischen Behobie und dem spanischen Behobia schwere französische Armee-Kraftwagen beobachtet habe, gesteuert von Sergeanten in Uniform und hochbeladen mit Kisten, die der Form und dem Zeichen nach nur Munitionskisten sein konnten.

Nach einem Hinweis auf die von der „Nation Belge“ gebrachten Enthüllungen über die Waffengeschäfte des Generalsekretärs der sozialdemokratischen Partei Belgiens, Sean Delvignes, für die Madrider Regierung schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Es bleibt lediglich die Frage, ob damit die Beteiligung der betreffenden Regierungen an den diplomatischen Neutralitäts-Aktionen nur Täuschungsmanöver darstellen, oder ob sich in diesen Ländern schon eine Art roter Nebenregierung gebildet hat, gegenüber der die offiziellen Regierungen ihre Politik und ihren Willen gar nicht mehr durchzusetzen in der Lage sind. Sollte dies der Fall sein, so erscheint aber jede ernsthafte politische Vereinbarung mit den betreffenden Regierungen völlig überflüssig, weil ja keinerlei Gewähr mehr für die Einhaltung der Vereinbarungen gegeben ist.

### Eine Unterredung Blum—Eden

Paris, 20. September

Eine Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Eden fand in Paris statt und dauerte etwa eineinhalb Stunden. Eine amtliche Verlautbarung hierüber wurde nicht veröffentlicht.

Blum empfing jedoch die Presse und erklärte, er habe mit Eden die gesamte politische Lage geprüft und besonders die Fragen, die in Genf auf der Tagesordnung ständen. Die Unterredung habe sich ferner auf die Vorbereitung der Fünfmächte-Konferenz bezogen. An dieser Konferenz würden zunächst nur diejenigen Länder teilnehmen, die den Locarno-Pakt unterzeichnet hätten. Sollten jedoch Fortschritte erzielt werden, so sei eine Ausdehnung auf andere Mächte nicht ausgeschlossen.

Eine Frage, ob er mit Eden über die deutsch-russischen Beziehungen gesprochen habe, verneinte der französische Ministerpräsident. Er erklärte, daß auch die Reform des Völkerbundes nur beiläufig erwähnt worden sei. Außerdem glaube er nicht, daß auf der gegenwärtigen Tagung in Genf auf diesem Gebiet etwas Entscheidendes geschehen werde.

Abschließend erklärte Blum, daß er sich Ende der Woche wahrscheinlich im Flugzeug nach Genf begeben werde.

Ausgangslage entsprechenden Stellungen erreicht. Für den Sonntag war Ruhetag angeordnet. Die großen Herbstübungen sind kein vorher in allen Einzelheiten festgelegtes Geschäft, sie lassen vielmehr den Entschlüssen der Führer weitestgehenden Spielraum. Sie sollen eindeutig der Ausbildung der Truppe und ihrer Führung in einem Verbande dienen, der nach seiner Größe und dem Einsatz der Waffenübungen völlig erst- und einmalig ist.

Am Vortage kündeten sich die großen Ereignisse in dem landschaftlich so überaus reizvollen „Manövergelände“ bereits an, das in großen Umrissen von den Höhenzügen des Odenwaldes, des Taunus, der hessischen Senke und der hohen Rhön umrahmt wird und etwa im Raum Wschaffenburg — Meiningen — Wehra — Treysa — Bad Nauheim liegt, also die oberrheinische Tiefebene und das hessische Bergland umfaßt. Die vielseitigen Formationen des Geländes, nicht zuletzt aber die Übungen in einem derart großen Verbande stellen nach einer so kurzen Aufbau- und der einjährigen Ausbildungszeit außerordentlich hohe Anforderungen an Führung und Truppe, aber die bisherigen Herbstübungen haben gezeigt, daß das neue Heer mit den Ausbildungsergebnissen wohl zufrieden sein kann. Immer dann, wenn es auf den Willen zum Durchhalten und das Ertragen von Strapazen ankam, hat die junge deutsche Wehrmacht bewiesen, daß sie von dem gleichen Geiste beseelt ist, der die alte Armee zu den von der ganzen Welt bewunderten Ruhmes-taten geführt hat.

## Große Herbstübungen der deutschen Wehrmacht

### Der Führer und Oberste Befehlshaber in das Manövergelände abgereist

Berlin, 21. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat sich Sonntag zu den in der Gegend von Fulda stattfindenden großen Herbstmanövern des Truppenkommandos II begeben.

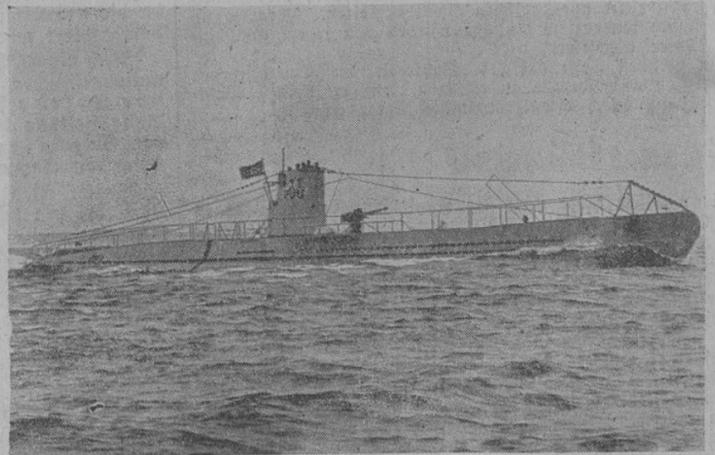
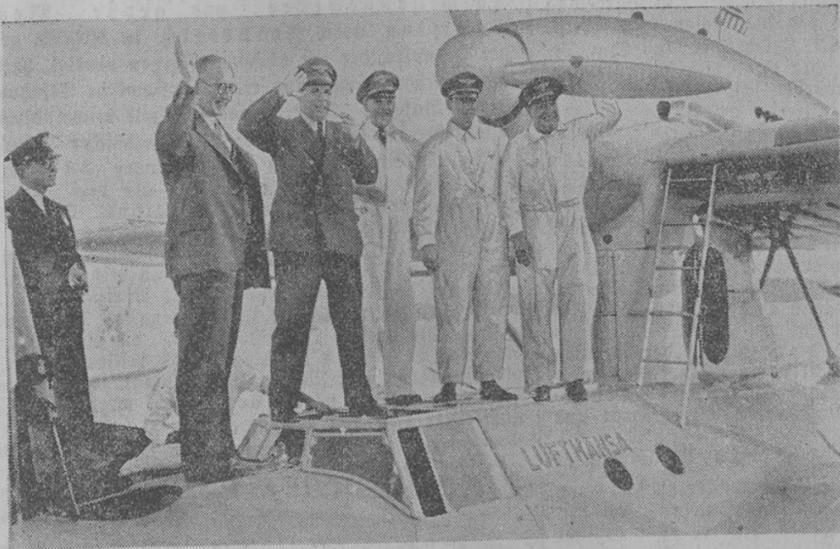
Bad Nauheim, 21. September

In der Frühe des Montag begannen in einem Gebiet, das durch die hohe Rhön, die obere Fulda und die Wetterau begrenzt wird, die großen Herbstübungen des Gruppenkommandos II, Kassel, unter Leitung des Oberbefehlshabers der Gruppe, General der Artillerie Ritter von Leeb. Es handelt sich bei diesen Herbstübungen, die den Abschluß des ersten Jahres der allgemeinen Wehrpflicht darstellen, um die größten Manöver der durch den Führer geschaffenen neuen Wehrmacht, bei denen erstmalig wieder nach mehr als zwanzig Jahren in Anknüpfung an die Einrichtungen des alten Heeres mehrere Armeekorps

zusammengezogen werden. Erstmals auch werden Heer und Luftwaffe zusammenwirken und an Stelle der bisher üblichen Attrappen die neuen Waffen in einem bislang nicht erlebten Umfange herangezogen.

An den Manövern nehmen der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, viele führende Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates, zahlreiche Vertreter der alten Armee und des Reichsheeres und eine große Anzahl von Militär-Attachees der in Deutschland vertretenen Länder teil.

Die Übungen begannen am 21. September und dauern ohne friedensmäßige Unterbrechung bis zum 25. September. Die teilnehmenden Truppen der beiden „kriegsführenden Parteien“ — das V. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Infanterie Geyer (rot) und das IX. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Artillerie Dollmann — haben in ihrer Mehrzahl die ihrer



Links: Die Ankunft der „Zephyr“ in Newyork. Das Lufthanja-Flugboot „Zephyr“ in Port Washington im Staate Newyork nach der glücklichen Ueberquerung des Nordatlantik. Wie bekannt, versucht die Lufthanja mit diesen Flugbooten die Einrichtung eines regelmäßigen Postflugdienstes über den Nordatlantik. Von links nach rechts: Der Newyorker Vertreter der Lufthanja John, Freiherr v. Gablenz und Flugkapitän Blankenburg (blauer Anzug). — Rechts: U 33, ein deutsches 500-Tonnen-U-Boot (2 Weltbild, R).

## Führende belgische Marxisten als Waffenschlepper

Brüssel, 21. September.

Ueber die Waffenankaufversuche der marxistischen spanischen Regierung in Belgien teilt die „Nation Belge“ am Sonnabend bemerkenswerte Einzelheiten mit, aus denen sich ergibt, daß führende Angehörige der marxistischen belgischen Arbeiterpartei, die mit sechs Ministern im Kabinett von Jeeland vertreten ist, in engsten Beziehungen mit den Beauftragten der Madrider Regierung stehen, die nach Belgien kommen, um hier Waffen und Kriegsmaterial für die roten Truppen zu kaufen. Das Blatt berichtet, daß ein Beauftragter der spanischen Regierung, ein gewisser Hauptmann Huesca, im Zuge zwischen Brüssel und Antwerpen seine Mappe mit sehr ausführlichen Schriftstücken verloren habe. Die Mappe wurde von Eisenbahnbeamten gefunden und dadurch bekam man von den interessantesten Schriftstücken, die sie enthielt, Kenntnis. In einem dieser Schriftstücke heißt es, daß sich der Hauptmann Huesca wegen der Waffenlieferungen an den Generalsekretär der belgischen Arbeiterpartei, Jean Delvigne, wenden möge. Delvigne selbst ist erst vor kurzem von einer Reise nach Spanien zurückgekehrt und es ist anzunehmen, daß seine Reise mit den Anweisungen im Zusammenhang steht, die Huesca gegeben worden sind. Eine weitere interessante Beleuchtung erfährt diese Angelegenheit dadurch, daß nach den Mitteilungen des erwähnten Blattes der Generalsekretär Delvigne der Sohn eines ehemaligen Lütticher Abg. ist, der von der Regierung von Jeeland in Vorschlag gebracht worden ist, um als königlicher Kommissar die Kontrolle über die Rüstungsfabrikation in Belgien in die Wege zu leiten.

Auf Anweisung des Justizministers nahm die Staatsanwaltschaft am Freitag und Sonnabend in Brüssel, im Gebiet von Borinage und im Lütticher Bezirk umfassende Hausdurchsuchungen bei Kommunisten und Anhängern der Trozki-Partei vor. Bis jetzt sollen mehr als hundert Hausdurchsuchungen stattgefunden haben. Zahlreiche belastende Schriftstücke und auch Waffen wurden beschlagnahmt. In Charlaroi hat die Polizei Listen beschlagnahmt, in denen alle Unterkunftsräume der bei den Linksrevolutionären besonders verhassten staatlichen Gendarmerie und die wichtigsten öffentlichen Gebäude verzeichnet waren. Andere Listen enthielten die Namen von Polizeiangehörigen mit Adressen sowie die Anschriften von Gegnern der revolutionären Bewegung.

Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte am Sonnabend auch die Mappe, die ein Waffenkäufer der Madrider Regierung in Belgien verloren hatte. Aus den Schriftstücken, die die Mappe enthielt, geht hervor, daß sich die marxistische spanische Regierung bei ihren Waffenankaufversuchen bekannter Persönlichkeiten der belgischen sozialistischen Partei bedient.

## Großer Schlag gegen die Salzburger Kommunisten

Wien, 21. September.

Der österreichischen politischen Polizei ist ein großer Schlag gelungen. Nach langwierigen Erhebungen und nach Beobachtung der kommunistischen Propagandatätigkeit im Lande Salzburg griffen die Behörden am Freitag überraschend zu, und es gelang ihnen, den größten Teil der illegalen kommunistischen und revolutionär-sozialistischen Organisationen in den Salzburger Landbezirken Pongau, Pinzgau und Flachgau aufzudecken. Zahlreiche Leiter der einzelnen Untergruppen wurden verhaftet. In der Stadt Salzburg selbst wurde die gesamte Landesleitung der Roten festgenommen. Vier Verhaftete haben bereits umfangreiche Geständnisse abgelegt. Im Zusammenhang mit den Salzburger Verhaftungen wurden am Sonnabend in der Nähe Wiens und im nördlichen Niederösterreich führende Kommunisten festgenommen und umfangreiches schwer belastendes Material sichergestellt.

## Sensationelles Wahlmanöver gegen Roosevelt

Neuyork, 21. September.

Das Hearst-Blatt „Newyork-American“ veröffentlicht in größter Aufmachung einen Bericht, den der amerikanische kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder an die Komintern erstattet haben soll und der angeblich in der Juli-Ausgabe der Moskauer Zeitschrift „Kommunistische Internationale“ erschienen ist. In diesem Bericht erklärt man, daß die kommunistische Partei der Vereinigten Staaten den Präsidenten Roosevelt bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen unterstützen werde, um hierdurch den Weg zur Bildung einer Farmer- und Arbeiterpartei bei den Präsidentschaftswahlen des Jahres 1940 mit Hilfe der unabhängigen Gewerkschaftsgruppe unter John Lewis zu ebnen. Das Hearst-Blatt zieht in einem Kommentar die Folgerung, daß Roosevelt sich „indirekt der Unterstützung fremder Organisationen bediene, die der amerikanischen Regierungsform feindlich gegenüberstehen“.

Kurz nach Erscheinen des Blattes wurde vom Pressesekretär des Weißen Hauses eine Erklärung ausgegeben, in der es heißt, daß dieser Artikel ein „gemeines Machwerk“ sei, das den Zweck verfolge, die amerikanische Nation irre zu führen. Der Präsident wolle und wünsche nicht die Stimmen oder die Unterstützung von Einzelpersonen oder Gruppen, die Anweisungen von einer ausländischen Stelle erhielten. Derartig zurechtgegebene tendenziöse Aufsätze würden von jedem anständigen Bürger abgelehnt.

Am gleichen Tage hat der „Radio-Priester“ Coughlin den Präsidenten aufgefordert, zu erklären, daß er keine Wahlunterstützung durch den Kommunistenführer wünsche.

## Einzuwändigung

Die englische Note über die Fünfmächte-Konferenz ist in Berlin eingetroffen. Sie wird gegenwärtig durch die in Frage kommenden Stellen geprüft.

Auf Einladung des italienischen Außenministers Graf Ciano hat Reichsminister Dr. Franz eine mehrtägige Reise nach Italien angetreten. Der Minister begab sich zunächst nach Vareggio.

Reichsaußenminister v. Neurath ist am Sonnabend mittag zu einem privaten Besuch in Budapest eingetroffen.

Auf einer Studienreise ist eine Gruppe von siebzehn französischen Abgeordneten zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Im schlichten würdigen Rahmen fand am Sonntag nachmittag in Dresden im großen Saal des Ausstellungspalastes die Eröffnung der 94. Versammlung der „Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte“ statt.

Die Erklärung des polnischen Außenministers Bed in der Sitzung des Völkerbundesrates, in der er für eine Erweiterung des Mandatsausschusses eintrat, wird von der polnischen Presse als Bekundung des harten polnischen Interesses an Kolonialfragen lebhaft begrüßt.

## Herzlicher Empfang für Dr. Goebbels in Athen

Athen, 21. September.

Sonntag, 19 Uhr, traf auf dem Athener Flugplatz Tatoi mit dem Sonderflugzeug Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Gattin ein. Im Gefolge des Ministers befanden sich sein persönlicher Referent, Ministerialrat Hanke, Regierungsrat von Weyhenhoff und Adjutant von Wedel vom Propagandaministerium sowie einige persönliche Freunde. Zur Begrüßung des Ministers hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden in Vertretung des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas der Chef des Protokolls Wikelas, der deutsche Geschäftsträger in Athen Dr. Kordt mit Gesandtschaftssekretär Belsagen, sowie der Landesleiter der NSDAP, Griechenlands, Dr. Wrede und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Athen, Dr. Crome, sämtlich mit ihren Damen.

Die Kunde von dem Eintreffen des Reichsministers hatte sich schnell verbreitet und die Bevölkerung bereite Dr. Goebbels einen begeistertsten Empfang. Sofort nach der Landung begab sich der Minister nach dem Cecil-Hotel in Kessifia, einem Kurort in der Nähe Athens, wo er Wohnung nehmen wird.

Anlässlich des Besuches des Reichsministers Dr. Goebbels in Athen weist die Athener Sonntagspresse auf die Anerkennung hin, die Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Reichsparteitag in Nürnberg dem griechischen Kampf gegen den Bolschewismus gegolgt hat. Die Blätter heißen den Gast herzlich willkommen und versichern, daß er bei Volk und Staat einer besonders freundschaftlichen Aufnahme sicher sein könne.

Da der König von Griechenland sich zur Zeit noch auf seinem Sommerhof in Korfu befindet, wird sich Reichsminister Dr. Goebbels heute vormittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers Dr. Kordt im königlichen Palais in die Besuchliste einzeichnen. Darauf wird er dem Ministerpräsidenten Metaxas, dem Minister für Pressewesen, Mikoloudis, und dem Gouverneur von Athen, Kozias, dem früheren Oberbürgermeister von Athen, Besuch abstaten.

## Baldur von Schirach in Rom

Rom, 21. September.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist, begleitet vom italienischen Staatssekretär im Erziehungsministerium, Ricci, am Sonntag abend von Florenz kommend in Rom eingetroffen.

Die italienische Hauptstadt bereitete am Sonntag mittag den aus Florenz kommenden 452 Hitlerjungen einen überaus herzlichen Empfang. Schon lange vor Ankunft des Juges hatte sich am Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden. Auf dem Bahnsteig hatte eine Formation der Balilla-Aufstellung genommen. Zur Begrüßung der deutschen Gäste waren die Führer der römischen Balilla, Vertreter des Fascia und des Erziehungsministeriums und die römischen SS- und BDM-Gruppen mit Vertretern der beiden Botschaften, der Kreis- und Ortsgruppenleitung sowie der Kolonie erschienen. Die Einfahrt des Juges erfolgte unter Trommelwirbel der Balilla, in dem sich stürmische Händeklatschen und Heulrufe auf Hitler und Mussolini mengten. Nach der offiziellen Begrüßung nahmen Balilla, SS- und BDM auf dem Bahnhofspflanz Auf-

## Ultimatum der Anarchisten in Madrid

Uebersall auf den Präsidenten Azana - Santander macht sich selbständig? 5 Millionen Liter Brennstoff verbrannt

Lissabon, 21. September

Am Sonnabend teilte General de Vilano in einer Rundfunkansprache über den Sender Sevilla mit, daß in Santander die unabhängige Republik ausgerufen worden sei.

Weiter gab der General bekannt, daß in Alicante zwischen den verschiedenen marxistischen Gruppen heftige Straßenkämpfe stattfanden. In Malaga hätten sich Matrosen geweigert, an Bord der Kriegsschiffe zurückzukehren. Mit 500 unzufriedenen Milizsoldaten hätten sie die Kasernen angegriffen. Der Versuch, das Gebäude zu besetzen, ist jedoch mißlungen. Die Roten hätten daraufhin sofort 200 Gefangene erschossen. Die Madrider Regierung hat weitere 10 000 Mann roter Streikkräfte an die Guadaramafront geschickt.

General de Vilano teilte ferner mit, daß in Valencia ein Frachtschiff mit 37 Flugzeugen sowjetrussischer Herkunft eingetroffen sei. In Barcelona würden ebenfalls Flugzeuge für die Roten ausgeschifft.

In Bilbao sollen sich 37 000 Flüchtlinge aus San Sebastian befinden. Die Lage der Stadt sei hoffnungslos, da die Lebensmittel knapp würden und die Stadt täglich bombardiert würde.

Nach einem Bericht des Lissaboner „Seculo“ sollen die nationalistischen Truppen achtzehn Kilometer vor Toledo stehen. Weiter soll es nach dem Bericht dieser Zeitung bewiesen sein, daß zwei Milizabteilungen von Sowjetrussen geführt würden und eine Gruppe unter dem Kommando eines Franzosen stehe.

Weiter wird aus Sevilla gemeldet, daß die Nationalisten bei den letzten Kämpfen zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet haben. Dabei habe man auch 45 000 Schuß Munition mexikanischer Herkunft erobert. Ferner haben die Truppen Francos die Fahne der „Kolonne der Vernichtung“ erobert. Die Gewissenlosigkeit der roten Kommandostellen beweist der Einmarsch eines Frauen-Bataillons das den spanischen Legionären entgegentrat und völlig aufgerieben wurde.

Paris, 21. September

Die Lage in Madrid soll sich weiter zuspitzen. Die Lebensmittel werden rationiert. In den Straßen werden Schützengräben ausgehoben und einzelne Häuser in kleine Festungen verwandelt.

Die Anarchisten haben an den Ministerpräsidenten Caballero ein Ultimatum gerichtet mit der Aufforderung, die Regierung sofort in ein „Komitee des öffentlichen Bundes“ umzuwandeln. Dieses Komitee soll die Banken sozialisieren, den Privatbesitz auf-

stellung, der wegen des ungewöhnlichen Andrangs des Publikums für den Verkehr vollständig gesperrt worden war. Der flottgespielte Königsmarsch und die Giovinezza wurden von der Menge mit lautem Jubel aufgenommen. Der Beifall steigerte sich noch bei den Heulrufen auf den König und den Duce. Dann marschierten die Hitlerjungen, geführt von der Balilla, mit klingendem Spiel in ihre Quartiere, den Schulgebäuden. Die vorzügliche Haltung der Hitlerjungen erregte lebhafteste Bewunderung, der die Menge immer wieder durch Beifall und Hochrufe Ausdruck verlieh.

## Deutscher Luftverkehr stieg erheblich

R. Berlin, den 21. September

Die im Jahre 1933 eingeleitete ununterbrochene Aufwärtsentwicklung der deutschen Verkehrsflugfahrt hat sich auch im vergangenen Jahre fortgesetzt. Die zahlreichen Verbesserungen, die die Deutsche Luft-Hansa vor allem auf den verkehrswichtigen Strecken vorgenommen hat, führten zu einer erfreulichen Steigerung des Luftverkehrs auf allen Gebieten.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in der neuesten Ausgabe von Wirtschaft und Statistik eine interessante Aufstellung, aus der hervorgeht, daß sich im planmäßigen Luftverkehr der deutschen Verkehrsfluggesellschaften die Zahl der zurückgelegten Flugzeugkilometer im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahre um 12 v. H., die der Personenkilometer um 37 v. H. und die der Tonnenkilometer im Frachtverkehr um 48 v. H. erhöht hat. Die größte Steigerung hat der Luftpostverkehr mit 84 v. H. zu verzeichnen. Auch der Europadienst, der von der Deutschen Luft-Hansa gemeinsam mit der deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft durchgeführt wird, wurde stärker beansprucht. Nicht zuletzt ist auch der Transoazienflug an dem Aufschwung des deutschen Luftverkehrs beteiligt. Im Südatlantik-Dienst konnte durch ein Abkommen mit Frankreich eine wöchentlich zweimal beslogene Luftpostverbindung Europa-Südamerika geschaffen werden. Die beiden erfolgreich beendeten Probeflüge deutscher Verkehrsflugzeuge nach Neuyork lassen eine weitere Aufwärtsentwicklung des interkontinentalen Luftverkehrs erwarten.

## Vorauslese für Musterbetriebe

Im Laufe des Monats Oktober werden erstmalig Betriebe, die sich in der Ausbildung des Nachwuchses besonders bewährt haben, mit dem Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehungsklassen ausgezeichnet, das Reichsleiter Dr. Ley am 1. Mai gestiftet hat. Es handelt sich hier, wie die DVA bemerkt, bereits um eine gewisse Vorprüfung der Betriebe für die vom Führer geschaffene Auszeichnung für nationale Sozialistische Musterbetriebe. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DVA hat in den letzten Monaten eine große Zahl deutscher Betriebe gründlich geprüft, um eine Vorauslese für die Auszeichnung als „anerkannte Berufserziehungsklassen der DVA“ durchzuführen. Auf Grund der Befragungen werden gegenwärtig Beratungen über die Auswahl der besten Betriebe gepflogen. Viele müssen ausscheiden, weil die Ausbildungsstätten unzureichend sind, weil es an der richtigen weiterführenden Schulung und Charaktererziehung fehlt oder die fachliche Ausbildung nicht befriedigt. Auch die äußeren Umstände werden dabei berücksichtigt, zum Beispiel die Tatsache, daß ein Betrieb wirtschaftlich stark zu kämpfen hat, aber trotzdem das Möglichste für die Lehrlingsausbildung tut. Großen und leistungsfähigen Firmen wird ein strengerer Maßstab angelegt.

heben und die gesamte Mobilmachung aller Männer von 17-45 Jahren anordnen.

Der 76jährige Bischof von Beragua, der als einer der letzten männlichen Nachkommen von Christoph Columbus galt, ist am Freitag erschossen worden.

Anarchistische Horden sollen im Laufe des Sonnabend einen Uebersall auf den Palast des Präsidenten der Republik, Azana, versucht haben. Der Präsident wie auch alle seine Mitglieder werden von den Marxisten streng bewacht, da man angesichts der drohenden Einkreisung von Madrid durch die nationalen Truppen einen Fluchtversuch der Regierungsmitglieder befürchtet.

otz. Marjeille, 21. September.

Zuverlässigen Meldungen zufolge hat in einer der letzten Nächte der jugoslawische Dampfer „Zug“ 260 Maschinengewehre und große Mengen Munition aus Frankreich in Alicante gelüftet. Der Dampfer, der am nächsten Morgen auslief, hatte die jugoslawische Flagge und eine jugoslawische Besatzung an Bord. Auf der „Zug“ befand sich, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, ferner ein französischer Delegierter.

In Madrid trafen am 15. September 33 sowjetrussische Flieger ein, die als drei angebliche „Fußballmannschaften“ dort gelandet sind. Sämtliche 33 Mann wurden sofort als rote Miliz uniformiert.

Wie weiter aus Madrid mitgeteilt wird, sind bei dem vor einigen Tagen gemeldeten Luftangriff der Nationalisten auf den Eisenbahnnotenpunkt Alcazar-San Juan mehr als fünf Millionen Liter Brennstoff in Brand geraten. Die großen Brennstofftanks, die eine wertvolle Reserve für Madrid darstellten, sind restlos zerstört. Die gleichfalls völlig zerstörten Eisenbahnanlagen konnten behelfsweise so weit wieder ausgebessert werden, daß Züge nach einer Richtung verkehren können.

## Eine einfache Rechnung

ein + ausgiebig = billig!  
und deshalb ein für allemal:  
die Schuhe putzt man mit Erdal

# Rundschau vom Tage

## Das Ende zweier Großsegler

„Parma“ außer Dienst gestellt. / „Herzogin Cecilie“ wird verschrottet

Die Flotte der großen Segler wird immer kleiner. In diesen Tagen werden wieder zwei Segler, die früher in deutschem Besitz waren, nach dem Kriege aber nach Finnland verkauft wurden, aus der Fahrt nach Ueber-See zurückgezogen.

Es handelt sich um die Biermaßbark „Parma“ und um die Biermaßbark „Herzogin Cecilie“. „Parma“ war lange Jahre in der Delfahrt, dann in der Salpeterfahrt und zuletzt in der Getreidefahrt eingesetzt worden. In diesem Frühjahr kollidierte sie mit einem Kai in Glasgow, wobei das Schiff so schwer beschädigt wurde, daß eine Reparatur sich nicht mehr lohnte. Es wurde nunmehr von der Eigentümerin Firma Wennström in Marienham an die englische Firma Barnett Broth, London, verkauft. Es wird aber nicht mehr in der Ueberseefahrt beschäftigt.

Bei der „Herzogin Cecilie“ handelt es sich um das frühere Schulschiff des Norddeutschen Lloyd. Nach dem Kriege hatte es der finnische Segelschiffreeder Erikson erworben. Vor einigen Monaten war das Schiff an der englischen Küste mit einer Getreidebeladung gestrandet und war dabei so beschädigt worden, daß es an Ort und Stelle abgewrackt werden muß. Die „Herzogin Cecilie“ war mit 3111 Brutto-Tonnen das größte Segelschiff der Nachkriegszeit.

## Erste Verwaltungsschule der NSD. eröffnet

Berlin, 20. September.

In der Nähe der Reichshauptstadt wurde am Sonntag, dem 20. September, in Falkensee die erste Verwaltungsschule der NSD., die unter der Leitung des Reichsreferendars Pg. Janowsky stehen wird, eröffnet werden. In Lehrgängen von je acht Wochen Dauer, die jeweils 35 Mann umfassen, sollen die in der Reichsleitung und den Gau- und Bezirksleitungen der NSD. beschäftigten Amtswalter eine geeignete Ausbildung im gesamten Verwaltungswesen erhalten. Zu den einzelnen Kursen soll von jedem Gau ein Mann entsandt werden.

Das Unterrichtsprogramm für die Kurse steht Vorträge in der Rassenverwaltung, der Revision, des Steuerrechts und des gesamten Finanzwesens vor. Daneben sollen die Amtswalter auch in Textilkunde unterrichtet werden, damit jeder von ihnen imstande ist, das von der NSD. an Unterstüßungsbedürftige gelieferte Material auf seine Güte und Brauchbarkeit zu prüfen.

Der Unterricht in der Verwaltungsschule soll so gestaltet werden, daß in den Vormittagsstunden Vorträge für alle Kursistennehmer aus den einzelnen Gebieten des Verwaltungswesens stattfinden und der Inhalt dieser Vorträge während der Nachmittagsstunden in Arbeitsgemeinschaften bis zu fünf Mann nochmals durchgearbeitet wird.

Die Verwaltungsschule, ein schlüchter, am Wald gelegener Bau, ist mit allen Einrichtungen, die dem Zweck der Schule entsprechen, versehen. Sie enthält neben einem Lehrsaal sieben kleinere Räume, in denen die Arbeitsgemeinschaften stattfinden. Für die Freizeit stehen den Kursistennehmern mehrere geschmackvoll eingerichtete Aufenthaltsräume und zwei Bibliothekszimmer zur Verfügung.

## Gefängnis für die Schuldigen an dem Autounglück des Mannheimer GL-Sturmes

Rottweil, 20. September.

Das furchtbare Unglück, das am Sonntag, dem 26. Juli, den Mannheimer GL-Sturm 45/171 bei einem Ausflug in den Schwarzwald auf der Befenfelder Steige bei Freudenstadt betroffen und im ganzen Reich Trauer und tiefes Mitgefühl ausgelöst hat, fand jetzt in einer zweieinhalbstündigen Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Rottweil seine gerichtliche Sühne.

27 Tote, 25 SA-Männer und zwei BDM-Mädels, ferner 36 Verletzte, 30 SA-Männer und sechs BDM-Mädels, waren die Opfer dieses schweren Autounglücks, das in seinen Auswirkungen selbst Eisenbahnkatastrophen größten Ausmaßes übertraf.

Die sofort nach dem Unfall eingeleiteten Ermittlungen führten zur Anklageerhebung gegen vier Beschuldigte, und zwar in erster Linie gegen den Fahrer des Lastzuges, den 24jährigen Wilhelm Scherer, gegen den 28jährigen Leiter der Fahrt Hein Slangen, ferner gegen den Eigentümer des Motorwagens, den 31jährigen Hugo Scherer und den Halter des Anhängers, den 54jährigen Hermann Badtsch, die sich wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatten.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten Wilhelm Scherer und Slangen wegen je 27 Vergehen der fahrlässigen Tötung und 36 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung, begangen in Tateinheit unter sich, und wegen je einer Uebertretung nach § 36 der Reichsstrafgesetzbuchordnung, und zwar den Angeklagten Wilhelm Scherer zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft und den Angeklagten Slangen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die Angeklagten Hugo Scherer und Badtsch wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß der Fahrer Wilhelm Scherer durch seine zu rasche und unvorsichtige Fahrweise den Unfall schuldhaft verursacht hat. Miterantwortlich ist der Angeklagte Slangen, der ohne polizeiliche Genehmigung weggefahren ist und der einen Fahrer mitgenommen hat, der nach den polizeilichen Vorschriften nicht hätte fahren dürfen. Die Freisprechung des Hugo Scherer erfolgte, weil das Gericht ihn nicht als Unternehmer der Fahrt ansah. Die Freisprechung des Badtsch erfolgte, weil das Gericht keine sichere Feststel-

## Deutsche Pressezeichner stellen aus

Neue Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst in Berlin

Der Reichsausschuß der Pressezeichner im Reichsverband der Deutschen Presse veranstaltet im Haus der Kunst am Reichstag in Berlin eine Ausstellung unter dem Motto: „Deutsche Pressezeichnung“, die am 26. September durch den Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Parteigenossen Hans Schweitzer-Mölnir eröffnet wird. Es werden Originale und Reproduktionen aus der Arbeit der deutschen Pressezeichner und vor allem charakteristische Zeichnungen ausgestellt.

## Wie wirkte sich die Amnestie aus?

Berlin, 18. September.

Das Strafrechtsgesetz vom 23. April 1936 ist von den Justizbehörden beschleunigt durchgeführt worden. Es liegen nunmehr genaue Zahlen über die Auswirkungen des Gesetzes vor.

Bis zum 1. August 1936 haben insgesamt 501 323 Personen eine Vergünstigung durch dieses Gesetz erfahren. Im einzelnen sind die Ergebnisse folgende:

1. Unter § 1 (Straftaten aus Uebereifer im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken) fielen 3532 Personen, und zwar ist 1592 Verurteilten die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen und bei 1940 Beschuldigten das Verfahren niedergeschlagen worden.

2. Unter § 2 (geringfügige Straftaten), bei denen die rechtskräftig anerkannte oder zu erwartende Strafe nicht mehr als Freiheitsstrafe von einem Monat oder Geldstrafe in entsprechender Höhe beträgt) fielen 495 014 Personen, und zwar wurde 240 340 Personen Straferlaß erteilt; während in 254 674 Fällen das vorläufige Strafverfahren eingestellt oder von der Einleitung eines Strafverfahrens abgesehen wurde.

3. § 3 (bedingter Erlass rechtskräftig erkannter Strafen von nicht mehr als sechs Monaten Freiheitsstrafe) kam in 2777 Fällen zur Anwendung. Davon entfallen 2000 Fälle auf Straftaten gegen das Heimtückegesetz vom 20. Dezember 1934 sowie auf Straftaten gemäß §§ 134 a und b des Strafgesetzbuches (Beschimpfungen des Reiches, der Wehrmacht, der NSDAP.) und § 130 a (Kanzelmißbrauch).

## Tiroler Heimwehr und Starhemberg

Wien, 21. September.

Die am Sonnabend aus Innsbruck in Wien eingetroffenen Meldungen über die Vorgänge in der Tiroler Heimwehr legt man allgemein dahin aus, daß sich die Tiroler Heimwehler endgültig von der Führung Starhembergs losgesagt haben. Die Wendung „Wehr von der zentralistischen Tendenz“ in der Freitag-Rede des jetzigen Tiroler Landesführers Dr. Gerber vor den Tiroler Heimwehr-Unterführern kann in Wien nicht anders verstanden werden. Weiter wird bekannt, daß die Tiroler Heimwehr den ehemaligen Heimwehr-Bundesführer von Tirol, Dr. Steidle, nach Innsbruck zurückgerufen habe. Steidle war seinerzeit von Starhemberg abgesetzt und später zum österreichischen Generalkonsul in Triest ernannt worden. Seine Reaktivierung in die von ihm gegründete Tiroler Heimwehr bedeutet eine ebenbürtige Abwehr von Starhemberg wie der Beschluß der Wiener Heimwehlführer nach der Rückkehr Feys.

## Sowjetkomitee als „Werkleitung“ gescheitert

Der Industriellenverband von Lyon hat der Presse eine Mitteilung übermittelt, die auf die schweren Ausschreitungen in der Kunstseidenfabrik Rodiaceta Bezug nimmt. Dort wurden bekanntlich die Direktoren und einige leitende Ingenieure von den Streikenden eine ganze Nacht hindurch in ihren Büroräumen festgehalten und erst auf das Eingreifen des Präfekten und des Bürgermeisters von Loyn, Gerriot, befreit.

In der Mitteilung des Lyoner Industriellen-Verbandes wird festgestellt, daß die Belegschaft der Fabrik Rodiaceta seit mehreren Tagen den Versuch gemacht habe, auf eigene Faust den Betrieb weiterzuführen. Die Gesellschaft hätte demgegenüber die polizeiliche Räumung auf Grund eines Gerichtsbeschlusses erwirken oder die Gas- und Wasserzufuhr zu den Fabrikgebäuden sperren können. Man habe jedoch keine derartigen Maßnahmen ergriffen, weil man diesen Versuch des Arbeiterauschusses in der Fabrik frei durchführen lassen wollte, um durch die Erfahrung zu beweisen, ob eine Produktion ohne Ingenieure und ohne Direktoren durchführbar sei. Das Ergebnis dieses Versuches sei, daß die Fabrik die Arbeiten eingestellt habe. Daraufhin habe die Arbeitergewerkschaft den Präfekten gebeten, die Verhandlungen mit der Direktion einzuleiten.

## Moskaus Hand in Indien

Die englische Presse ist aus ihren gefahrten Abhandlungen über die Zweckmäßigkeit einer vorstichtigen Haltung gegenüber den weltrevolutionären Bestrebungen der Sowjetunion jäh aufgeschreckt worden. Alle schulmeisterlichen Redensarten von der „übertriebenen Art“, mit der Deutschland auf die bolschewistische Gefahr hinweise, und die sonstigen Ergüsse insularer Selbstgefälligkeit werden jetzt illustriert durch die neuesten Meldungen aus Britisch-Indien. Die konservativere „Morning Post“ meldet erregt aus Kalkutta, daß nicht nur in dieser Stadt, sondern auch in Bombay und fast in sämtlichen indischen Großstädten gewaltige kommunistische Verschwörungen aufgedeckt worden sind. Die Tatsache, daß über 1000 Agenten verhaftet wurden, zeigt, mit welcher Systematik Moskau auch hier das Netz seines Zerlegungsnetzes aufzieht. Auch hier daselbe Bild. Ueber den Weg einer marxistischen Volksfront sollte das Sprungbrett geschaffen werden für eine „durchgreifende“ Bolschewisierung. Das Geld kam von Moskau auf dem Umwege über London, wo die Sowjetbotschaft „zu Diensten gerne bereit“ war. Inzwischen ist, wie verlautet, von der indischen Regierung ein offizieller Bericht über die zunehmende Aktivität Moskaus in Indien in London eingelaufen. Ergänzt wird dieser Bericht durch eine weitere Meldung, in der darauf hingewiesen wird, daß Dimitroff erst vor kurzem erklärte, das Eden in Moskau gegebene Versprechen, das britische Kolonialreich von der bolschewistischen Propaganda zu verschonen, gelte zwar offiziell für die Sowjets nach außen, nicht aber für die Kommintern. Deren Aufgabe sei es, auch aus Indien ein zweites Spanien zu machen. Es ist verständlich, daß derartige Ankündigungen selbst dem „abgekärteten“ Briten konservativer Prägung ein Grausen verursachen. Indien, der Kronjuwel des britischen Imperiums! Hier wird selbst der Engländer empfindlich. Man wird gespannt sein dürfen, ob auch diese Nachrichten mit der dogmatischen Phrasologie abgetan werden, mit der die englische Presse „von hoher Warte“ aus die deutschen Warnungen vor der bolschewistischen Weltgefahr zu behandeln pflegt.

## Streikheke in Singapur

Die englischen Festungsbauten ruhen vorläufig

London, 19. September.

Wie aus Singapur gemeldet wird, ist dort ein Streik der Bauarbeiter ausgebrochen. Die Arbeiten an den neuen Verteidigungsanlagen sind infolgedessen völlig stillgelegt. In Singapur selbst streiken etwa 1000 Bauarbeiter, die mit der Anlage der neuen Befestigungen beschäftigt waren. 2000 weitere Arbeiter haben in Seletar, dem Stützpunkt der britischen Luftstreitkräfte, die Arbeit niedergelegt.

Am Freitag vormittag kam es in der Nähe des Chinesenviertels zu schweren Zusammenstößen. 26 Personen wurden dabei verhaftet, die für die Streikheke in der Hauptsache verantwortlich gemacht werden.

## Amerikanischer Feldzug gegen den Kommunismus

New York, 21. September.

Im Fort Wayne (Indiana) hat der katholische Bischof John Francis Noll, der Vorsitzender der Laien-Organisationen in den Vereinigten Staaten ist, den Beginn eines antikommunistischen Feldzuges bekanntgegeben, der sich über das ganze Land erstrecken wird. Der Feldzug wird am 25. Oktober seinen Höhepunkt erreichen, wenn von allen Kanzeln gegen Moskau gepredigt wird.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baeh Emden. Hauptschriftleiter: S. Menjo Folterts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: S. Menjo Folterts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schim, Emden. — D. N. VIII, 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp.; für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

**Denke** an die Zukunft!  
**Spare** auch Du bei der

**Kreissparkasse Aurich**

**Emden**

**APOLLO**

zeigt ab heute Montag:



Marica Paundlitz

Ein echtes Volksstück aus den Masuren - dem Land der 1000 Seen - ein Film, der vom Herzen kommt und zum Herzen geht - eine einzigartige prächtige Bilderfülle ostpreussischer Landschaft -

Das Leben selbst schrieb diesen Film!

Im Vorprogramm: Kulturfilm und Wochenschau

Mit Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes Hannover führe ich als neue Brotforte

**Buttermilchbrot**

ein und empfehle es meiner Kundschaft.  
 Nahrhaft! Preiswert! Schmachhaft!

Ein einmaliger Bezug führt zu dauernder Abnahme.  
**Jan Janssen, Bäckermeister, Emden**  
 Am neuen Kirchhof 15

**Pewsumer Markt**

Mittwoch, den 23. September 1936

**großer Ball**

Hierzu laden ein  
**Geschwister Henze**

**Ausschreibung**

Die Arbeiten zur Errichtung einer **Schule mit Lehrerwohnung in Jennelt** werden in folgenden Losen öffentlich ausgeschrieben:

1. Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten,
3. Malerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Elektrikerarbeiten und
6. Heizungsarbeiten.

Die Unterlagen sind in meinem Büro, Große Deichstr. 7, in den Vormittagsstunden gegen Erstattung der Unkosten erhältlich.  
 Architekt Tjaden, Emden.

**Einladung zur General-Versammlung**

am **Sonntag, dem 26. September 1936,**

nachmittags 6 Uhr, im Brandschen Gasthofe zu Odersum.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht.
  2. Geschäftsbericht.
  3. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1935.
  4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Rechners.
  5. Verteilung des Reingewinns.
  6. Wahlen zum Vorstand.
  7. Wahlen zum Aufsichtsrat.
  8. Beschlussfassung über Einführung des Einheitsstatuts.
  9. Beschlussfassung über geschäftliche Maßnahmen.
- Jahres-, Verlust- und Gewinnrechnung, Bilanz für 1935 liegen ab heute zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftszimmer aus.

Odersum, den 19. September 1936.

**Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Odersum**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

Wils. Adama.

**Morgen, Dienstag**

von 8-11 Uhr wird auf dem Kleinbahnhof Emden

**Der letzte Flachsbau verladen**

Landwirtschaftsschule Emden

**LICHTSPIELE**

**CAPITOL!**



**Die Frauen vom Danhof**

Spannende  
 Liebeshandlung!  
 Herrliche  
 Landschaften!  
 Mit  
**Paul Richter**  
**Ursula Grabley!**  
 Der neue, große,  
 deutsche  
 Heimatfilm!

Ab heute: Wieder ein großer Erfolg des Filmschaffens mit Victor de Kowa, Heinrich George, Adele Sandrock, Edna Greyff



Nach dem gleichnamigen bekannten Romanerfolg von Hugo Maria Kritz!

Ein Film voller Temperament, mitreißend und sehenswert: Der zu Herzen spricht und Herzen erobert:

Ein künstlerisches Ereignis der Spielzeit!

**Kinder-Loden-Mäntel**

praktisch kleidsam haltbar  
 Sehr große Auswahl und mäßige Preise bei

**Backhaus**  
 in Emden



Hiermit erinnere ich an die am **Dienstag, dem 22. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr, beim Gasthofe „Heerenlagerment“, hier selbst, stattfindende

**Versteigerung**

von 2 Arbeitspferden, Rollwagen, Federwagen.

Gelegentlich dieser Versteigerung sollen noch

**2 schwere Adlerwagen** (1 breitfelziger) mitverkauft werden.

Emden, den 21. September 1936  
**Reinemann, Versteigerer.**

**Arterienverkalkung**

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:

**Knoblauch-Beeren** „immer jünger“  
 Geschmack- und geruchlos

Monatspackung Mk. 1.— Zu haben: **Central-Drogerie Alfred Müller** EMDEN, Zw. beiden Sielen 8

**Sauwohl** fühlen sich Ihre Schweine

bei regelmässiger Fütterung mit Kellers gewzt. **Futterkalk** (Nschg.) 1/2 kg 36 Pfg. Alleinverkauf: **Alfred Müller, Emden** Zwischen beiden Sielen 8

**Nähschule Marie Gaudian**

Emden, Neuer Markt 35, I. Gewissenhafter Unterricht in allen Fächern.

Ich habe es jetzt ganz bestimmt dem Jungs...

Die...

**Jentsch & Zwickerl**  
 EMDEN

**Pelzjacken und Mäntel**  
 nur eigener Anfertigung  
**Pelz-Ludolph**  
 Emden, Kleine Brückstr. 29



**Möbeltransport**

Lagerung und Rollfuhr  
 Büro und Lager:  
**Westerbutvenne 16.**  
 Nach Büroschluss: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

**3000 Tonnen Gasflammförderkohlen**

werden öffentlich ausgeschrieben. Angebote sind nur durch die Post bis zum Eröffnungstermin am 1. Oktober 1936, 12 Uhr, einzureichen.

Ausschreibungs-Unterlagen sind zum Preise von 1,00 RM. (nicht in Briefmarken) beim unterzeichneten Amte erhältlich. Zuschlagstermin 8. Oktober 1936.  
 Preussisches Wasserbauamt Emden.

**Ruhdecken**

liefert preiswert und prompt  
**M. Nielsen,**  
 Segelmachermeister  
 Emden, Pelzerstraße 59  
 Telephon 2823

**Malaria-Untersuchungsstation EMDEN**  
 Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger von April bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends

**GREETSIEL und Umgegend**  
 bei Warkmester

**Tanzfachschule Hausdörfer, EMDEN**  
 Der **Tanzkursus** verbunden mit **Gesellschaftslehre** f. Damen und Herren, beginnt am **Sonntag, 26. Sept.,** abends 8 1/2 Uhr. Anmeldungen in der Tanzstunde.



**Wenn ein umziehen**

dann versäumen Sie nicht, uns dieses mitzuteilen, damit Sie die Zeitung ohne Unterbrechung erhalten. Senden Sie uns den Vordruck genau ausgefüllt heute noch ein.

**Die friesische Tageszeitung**

Name: \_\_\_\_\_  
 Alte Wohnung \_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_ Etg. \_\_\_\_\_  
 Neue Wohnung \_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_ Etg. \_\_\_\_\_  
 Die Lieferung der „DTZ“ nach der neuen Wohnung hat am \_\_\_\_\_ zu erfolgen.

**Familiennachrichten**

Die Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen voller Freude an

**Answard Finckh und Frau**  
 Anna, geb. Brahms

Iheringsfehn, den 18. September 1936.

Die glückliche Geburt ihres prächtigen **Stammhalters** melden hocherfreut

**Karl Wörmann und Frau**  
 Christa, geb. Brandis

Leer, den 19. September 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Gerdine Böchers**  
**Hinrich Rabenstein**

Blaggenburg September 1936 Eversmeer

### Schwerer Autobusunfall bei Sande

Vollbesetzter Autobus einer Auricher Firma durchfährt eine Bahnstraße

In den Morgenstunden des Sonnabends ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Sande—Feer ein schwerer Autobusunfall. Infolge des dichten Nebels durchfuhr der vollbesetzte Autobus der Firma Schürer, von Wiesmoor kommend, die Eisenbahnstraße in der Nähe von Sande...

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster teilt zu dem Autobusunfall bei Sande folgendes mit:

Am Sonnabend 6.07 Uhr fuhr kurz vor Durchfahrt des Personenzuges 861 bei Posten 1 im Kilometer 108 der Bahnstrecke Sande—Feer ein Kraftomnibus durch die geschlossene südliche Schranke auf den Bahnkörper, hielt vor der nördlichen Schranke und wurde in diesem Augenblick vom durchfahrenden Personenzug 861 zur Seite geschleudert und gegen das Wärterhaus gedrückt. Der Kraftwagen wurde schwer, die Lokomotive des Zuges leicht beschädigt. Sechs Autosinsassen wurden schwer, fünfzehn leicht verletzt. Der Schrankenwärter Johannes wurde schwer verletzt. Die Verletzten wurden dem Werkkrankenhaus in Wilhelmshaven zugeführt. Es herrschte Nebel, die Ueberlicht war aber noch ausreichend. Warnzeichen und Saken waren in Ordnung, die Ueberweglampen brannten.

Von unserem Wilhelmshavener Berichterstatter erfahren wir zu dem Autobusunglück noch folgende Einzelheiten:

Bei dem Autobus, der bei Sande verunglückt ist, handelt es sich um einen Wagen, der die Werkarbeiter von Friedeburg, Ekel, Horsten, Alt-Gödens und Neustadt-Gödens nach der Marinewerft bringt. Der Omnibus durchfuhr die Schranken der Bahnstrecke und wurde vom Zuge zertrümmert. Der Nebel, der morgens herrschte, hatte das Fahren auf den Straßen der Marisch stark erschwert. Der Autobus fuhr durch die Schranken des Bahnüberganges und riß sie mitsamt dem Block aus dem Boden. Der Wagen blieb auf dem Bahnkörper stehen und berührte die zweite Schranke und einen Telefonmast, der ebenfalls beiseite gedrückt wurde. Kaum war der Omnibus zum Stehen gekommen, als der zwischen Feer—Wilhelmshaven verkehrende Arbeiterzug nahte und den Omnibus hinten erfaßte. Der Wagen wurde auf die Seite geschleudert und riß dabei das direkt an der Straße stehende Schrankenwärterhaus um. Hierbei wurde der Bahnwärter, der mit einer Blinklampe neben der Schrankenfurche stand, zur Seite geschleudert und erheblich verletzt. Der Omnibus wurde vom Zuge weiter mitgerissen und stand dann einige Meter entfernt an dem umgerissenen Bahnwärterhaus. Sämtliche Scheiben des Autobus gingen in Trümmer. Dadurch wurde ein Teil der leichten Verletzungen hervorgerufen. Außerdem ist die Karosserie völlig aufgerissen und ineinandergeschoben. Lediglich vier Fahrgäste, die gleich hinter dem Fahrer auf der Seite saßen, die vom Zuge nicht erfaßt wurde, sind ohne Verletzungen davongekommen.

Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Fahrer des Autobus mit Knochenbrüchen. Bei den Verletzungen handelt es sich um Brüche, Quetschungen und schwere innere Verletzungen. Der Anprall des Zuges und Autobusses war so stark, daß die Lokomotive schwer beschädigt wurde und abgeschleppt werden mußte.

### Niedersachsens Schmiede-Obermeister tagten in Norden

Eine Tagung von besonderer Bedeutung fand gestern vormittag in Norden statt: die Zusammenkunft sämtlicher Schmiede-Obermeister des Bezirks Niedersachsen. Schon am Sonnabend war ein großer Teil der Obermeister eingetroffen, die eine Vortagung abhielten und von ihren Norder Kollegen gastlich beherbergt wurden. Auf der Haupttagung, die Sonntag in der Stürenburgschen Gastwirtschaft stattfand, waren sämtliche lehrgängigen Innungen durch ihre Obermeister vertreten, und auch die Schmiedemeister aus dem Kreise Norden-Krummhörn hatten sich zahlreich eingefunden. Die auswärtigen Obermeister hatten zum Teil eine sehr weite Reise hinter sich, denn sie kamen aus dem Gauen Südhannover-Braunschweig, Weser-Ems und Osthannover. Die lehrgängigen Innungen, die von ihnen vertreten wurden, umfassen über 4500 Mitglieder.

Bezirksinnungsmeister Brinke-Hannover eröffnete die Tagung und begrüßte besonders den Handwerkskammerpräsidenten Bohneus-Aurich sowie die Gauamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront aus den Gauen Weser-Ems, Südhannover-Braunschweig und Osthannover. Wie der Bezirksinnungsmeister einleitend bemerkte, sollen diese Zusammenkünfte die früheren Reichsverbandstagungen ersetzen. Jede Innung solle auf diesen Obermeister tagungen, die sich alljährlich wiederholen, ihre Wünsche vorbringen.

Kammerpräsident Bohneus begrüßte die Schmiede in Ostfriesland und verwies auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im Handwerk. Er forderte auf, die Berufs- und Standesehre reinzuhalten und besonders bei der Preisgestaltung hieran zu denken und nicht zu versuchen, den Berufskollegen zu überbieten.

Nachdem der Bezirksinnungsmeister noch hervorgehoben hatte, wie wichtig es für die Innungen ist, mit der Deutschen Arbeitsfront gut zusammenzuarbeiten, sprach der Gauamtsleiter der DAF, des Gaues Südhannover-Braunschweig, Steinhoff. Dieser gab einen Ueberblick über die neue Tarifordnung, deren Genehmigung durch das Reichsarbeitsministerium in etwa vier bis sechs Wochen zu erwarten ist. Nach dieser Tarifordnung werden die Löhne für alle Metallhandwerker in bestimmten Kreisen einheitlich festgelegt. Aus den Mitteilungen des Gauamtsleiters über die voraussehbaren Löhne war zu entnehmen, daß u. a. für das hiesige Gebiet folgende Sätze festgelegt sind: Regierungsbezirk Aurich (Kreis Leer, Norden, Aurich und Wittmund) 40, 50, 55, 60, 70 Reichsmark, Emden-Stadt 40, 50, 60, 70, 80 Reichsmark. Diese Sätze gelten für das 1., 2., 3., 4. und 5. Jahr. Die Tarifordnung soll nach ihrer Genehmigung, wie der Redner ausführte, in jeder Werkstatt ausgelegt werden, und sie wird ergänzt durch den Manteltarif. Zum Schluß seiner Ausführungen hat Steinhoff die Handwerker, die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront als Kameraden und Kollegen anzusehen.

Der Versammlungsleiter hat die Obermeister, dafür zu werben, daß die Innungsmitglieder bald restlos der Deutschen Arbeitsfront angehören. Weiter bemerkte er, daß die Obermeister heute ein viel umfangreicheres Arbeitsgebiet als früher haben und erhöhte Verantwortung dadurch tragen, daß sie auch die Lehrlinge und Gesellen mitbetreuen.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung befaßten sich in der Hauptsache mit der Ausbildung der Schmiede. So wurde die Teilnahme an den Landmaschinenreparaturkursen besonders empfohlen. Die Obermeister wurden aufgefordert, in ihren Innungsverfammlungen diese Kurse besonders eingehend zu besprechen und dafür einzutreten, daß die jungen Gesellen an solchen Kursen wie auch am Gesellenwandern rege teilnehmen.

Zur Frage der Autogen- und Elektroschweißkurze äußerte sich u. a. Dr. Smolian von der Gewerbeförderungsstelle Oldenburg. Ueber diese Kurse entspann sich eine sehr lebhafte Aussprache, in der zum Ausdruck kam, daß das Autogen- und Elektroschweißen in gleichem Maße für den Schmied wichtig sei und die Teilnahme an solchen Kursen nur Vorteile bringen könne.

Die Regiebetriebe in der Landwirtschaft führten ebenfalls zu einer längeren Auseinandersetzung. Die Obermeister wurden aufgefordert, schriftliches Material zu dieser Frage beizubringen, damit

im Einvernehmen mit der Handwerkskammer eine Lösung gefunden werden kann.

Kurz besprochen wurden der Anhängerbau im Schmiedehandwerk und die Landeslieferungs-gesellschaft. Starkem Interesse begegneten Ausführungen des Bezirksinnungsmeisters und des Handwerkskammerpräsidenten über das Meisterprüfungs-wesen und seine bevorstehende Regelung. Es wurde erwähnt, daß die Prüfungen künftig schärfer sein werden und sich hauptsächlich auf solche Gebiete erstrecken, die in der Schule nicht geprüft werden, wie Kalkulation, Zeichnen, allgemeine Kenntnis handwerklicher und sozialer Fragen, Autogen-, Elektro-, Feuerlöschung usw.

Nachdem noch die Schulung des Handwerkers in der Buchführung erörtert war, endete die Tagung, die fast vier Stunden währte, mit der Führerrede und dem Gesang der Nationalhymnen.

Die Obermeister blieben zum größten Teil nach dem gemeinsamen Mittagessen noch in Norden, um im kameradschaftlichen Beisammensein einige schöne Stunden zu verbringen. Eine große Anzahl dehnte den Besuch Ostfrieslands noch bis zum heutigen Montag aus, um eine Inselfahrt zu unternehmen.

### Nordwestdeutschlands größte Fassfabriken in Emden und Leer

Es ist gar nicht so einfach, eine Loggerflotte von 170 Einheiten in guten Fangzeiten laufend mit neuen Heringsfässern zu versorgen. Für eine einzige Reife gebrauchen die Emden Logger allein rund 40000 Heringsfässer. Gewiß kann man vor Beginn der Fangzeit etwas auf Vorrat arbeiten, doch ist das wegen des großen Plages, den die fertigen Fässer dann beanspruchen, nur bis zu einem gewissen Grade möglich. In der Regel hat man sich bei Beginn der Fangzeit mit Fässern für zwei Reisen eingedeckt. Bei der Herstellung dieser Fässer und der Bereitstellung der notwendigen kleinen Versandfässer beschäftigen die Fassfabriken ihre Stammarbeiter im Winter und Frühjahr. Wenn erst die Logger ausfahren, beginnt dann eine emsige Tätigkeit, die sich immer mehr steigert, wenn gut gefangen wird und die Logger schnell wieder einlaufen. Nach einigen Reisen ist der Fässervorrat aber zu Ende, und es müssen nun laufend so viele Fässer hergestellt werden, daß die Logger in keinem Falle auf Fässer zu warten brauchen. Unter reiflicher Ausnutzung aller Hilfsmittel, unter Hinzuziehung weiterer Arbeitskräfte kann man in ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit z. B. den augenblicklichen Bedarf gerade befriedigen. In Emden und Leer werden in den Fabriken neben etwa 600 bis 700 halben, viertel, achsel und noch kleineren Fässern je rund 1000 ganze Fässer am Tage hergestellt. Ein einziger großer Logger läßt also beinahe die Tageserzeugung einer Fabrik auf einmal in seinem Bauch verschwinden. Aber Mangel darf nicht eintreten, auch wenn dann von Emden, Leer, Vegeßack, Glückstadt und nicht zuletzt von Bremerhaven unter Umständen zu gleicher Zeit je ein halbes Duzend Waggons angefordert werden. Alle diese Stellen werden nämlich bis auf einen kleinen Teil ihrer Fassbedarf in Emden und Leer. Im September und Oktober werden gerade auch von Weermünde für die gelandeten frischen Heringe sehr viele Fässer angefordert, denn bei großen Anlandungen von frischen Heringen wird ein großer Teil der Fische noch an Land gelassen und gefehlt. Für jede einzelne der großen Fischereien muß auch der besondere Firmenstempel gleich bei der Herstellung in den Deckel eingebracht werden. Da haben die Emden den preußischen Adler als Zeichen der Tradition, die Leeraner ihr „L“ mit der dreigespitzten Leeraner Flagge, die Vegeßacker führen den Bremer Schlüssel und die Glückstädter den Hering im Wappen. Dazu kommen die Firmenschilder der einzelnen großen Weermünder Fischverandgeschäfte. Diese verschiedenen Zeichen werden in der Fabrik in den Stempel geätzt, der elektrisch glühend gemacht wird, und dann kann er mit einem Hebeldruck immer einen Stempel in den Deckel einbrennen.

Die Herstellung eines wasserdichten Fasses von genau vorgeschriebenem Fassungsvermögen ist durchaus nicht so einfach. Wenn man in eine Fassfabrik eintritt, muß man die Augen doppelt aufmachen, denn hören kann man zunächst in dem Rauseln der Räder, dem Poltern der Fässer, dem Kreischen der verschiedensten Sägen, dem Hämmern an den Fassreifen und hundert anderen Tönen in diesem Konzert der Arbeit nicht mehr viel. Aber die hier beschäftigten Volksgenossen stehen in dem weiten Raum so selbstverständlich an ihrem Platz, daß man dadurch bald die Ruhe und Ueberflacht wiedererlangt. Ununterbrochen tragen junge Leute von draußen Stöße von nach Breite und Dicke zugeschnittener

### Stutenschauen in Aldersum, Leer und Bagband

Der dritte Tag der Herbstschauen der Stuten mit Nachzucht und Stut- und Hengstfohlen brachte ebenfalls beste Pferde und gute Beteiligung. Es wurden prämiert in

#### Aldersum:

Stuten mit Nachzucht: Sternstute „Beronne“, Besitzer J. Boff, Pektumer-Münze. Stutfohlen (Prämien von je 40 RM.): Fuchs, von „Edelstein“, Besitzer U. Neelen, Grovehörn; Dunkelbrauner, von „Cefboom IV“, Besitzer J. Boff, Pektumer-Münze; Rotbrauner, von „Großfürst“, Besitzer Heinrich Ohling, Upleward; Schwarzer, von „Großfürst“, Besitzer G. Hagena, Woltersterborg; Schwarzer, von „Lord“, Besitzer G. Hagena, Woltersterborg. Hengstfohlen (1/2-jährig, 100 RM.): Fuchs, von „Adler“, Besitzer G. Hagena, Woltersterborg. Hengstfohlen (1/2-jährig, je 150 RM.): Brauner, von „Adler“, Besitzer H. Hagena, Rjumer-Borwerk, und G. Hagena, Woltersterborg; Schwarzer, von „Amiral“, Besitzer J. Wilts, Riepe, und H. Donken, Bangstede; Schwarzer, von „Emmo“, Besitzer H. Hagena, Rjumer-Borwerk und G. Hagena, Woltersterborg.

#### Auf dem in

#### Leer

abgehaltenen Termin wurde keine Stute mit Nachzucht für den Prämienaussschuß ausgelegt. Prämiert wurden dort:

Stutfohlen (je 40 RM.): Fuchs, von „Golf“, Besitzer W. Sweers, Neermoor; Fuchs, von „Golf“, Besitzer Bulemann Wm., Langehaus. Hengstfohlen (1/2-jährig, je 150 RM.): Fohlen, von „Abbotat“, Besitzer Dr. Otkmanns-Leer; Fohlen, von „Abbotat“, Besitzer derselbe.

#### Bagband

wurden folgende Stuten mit Nachzucht ausgelegt:

Sternstute „Liebtraut I“, Besitzer Fr. S. Bohlen Ww., Bagband; Sternstute „Margret“, Besitzer Jocke Bollmann, Zwischenbergen; Sternstute „Wilma II“, Besitzer Soefen, Timmel. — Stutfohlen (je 40 RM.): Brauner, von „Amishauptmann“, Besitzer Joh. Gronewold, Timmel; Schwarzer, von „Golf“, Besitzer Johann S. Gronewold, Oltgroesehn; Fuchs, von „Golf“, Besitzer Eichen, Aurich-Oldendorf; Fuchs, von „Anwalt“, Besitzer Saathoff-Aurich; Fuchs, von „Golf“, Besitzer Fiehmann, Lübsbergschn. Prämien von je 75 RM. erhielten die Stutfohlen: Fuchs, von „Golf“, Besitzer Reiner Meinen, Bagband; Fuchs, von „Golf“, Besitzer Fricids, Bagband. Von den vorgeführten Hengstfohlen wurden keine prämiert.

Die Schau Bagband hob sich hinsichtlich der Qualität aus dem Rahmen der bisherigen Ergebnisse heraus. Es sind insgesamt vierzehn Enter-Stutfohlen von „Golf“, darunter zwei mit Ia-Prämie (75 RM.) prämiert.

Das Gesamtergebnis der bisherigen acht Schauen ist wie folgt: Für den Prämienaussschuß wurden dreizehn Stuten mit Nachzucht ausgelegt. Prämiert wurden ferner 41 Stutfohlen, fünf 1/2-jährige Hengstfohlen und sechs 1/2-jährige Hengstfohlen.

In dieser Woche folgen zwölf weitere Schauen in den Kreisen Wittmund, Norden und Leer, sowie der Termin in Georgsheil.

Wie noch bekanntgegeben wird, ist aus dem Termin Aurich die Stute „Aloka“, Besitzer Egge Frieling, Westerlander, für den Prämienaussschuß ausgelegt worden.

Breiter vor die erste Kreisäge, wo mit schnellen Griffen die Emden auf Fäslängen zerlegt werden. Die kurzen Reste wandern auf die Seite, wo sie zu Seitenstücken für die Deckel Verwendung finden. Im zweiten Arbeitsgang wird das einzelne Fäßbrett etwas ausgehöhlt, an den Emden verjüngt, innen gehobelt und auch noch zu gleicher Zeit auf Nut und Feder geteilt. Jetzt kann mit Formung des Fasses begonnen werden. Mit flinker Hand ordnet der Böttcher hierbei — je nach ihrer Breite — 18 bis 32 Stäbe in einem eisernen Ring und klemmt sie darin fest. Dann wird der lose Verband, dessen Fäßholzenden an einer Seite noch völlig auseinanderstehen, unter einer Dampfglocke erhitzt und geschmeidig gemacht. Von dort gelangt das werdende Faß in ein großes Gestell, wobei eine eiserne Glocke die auseinanderstrebenden Emden einsängt und mit unwillkürlichem Druck zusammenlegt, wobei zugleich ein zweiter eiserner Ring um das Faß gelegt wird. Nun kommt das Faß auf eine glühend heiße Haube, um stark auszutrocknen und darauf noch einmal in den Ringen zusammengepreßt zu werden. Ein solches Faß muß unter Umständen später wochenlang in der Sonne liegen und soll dann immer noch zuverlässig dicht sein. Nun werden die Fäßenden in einer besonderen Maschine gestußt und zur Aufnahme von Boden und Deckel gerichtet. Dann wird das Faß mit einem großen Rundhobel blitzschnell äußerlich glatt gehobelt und darauf die Deckel und Böden eingesetzt. Die Herstellung der runden Deckel und Böden ist noch weitgehend Handarbeit. Das Faß erhält noch eine letzte Pressung, die mittleren beiden Band-eisen werden umgelegt und dann wird jedes Faß noch ein letztes Mal auf undichte Stellen und Lecke im Holz oder sonstige Fehler durchgesehen. Immer wieder setzt der Bohrer an, die schlechten Stellen werden entfernt und Propfen eingeschlagen. Die Kontrolle wird auf jeder einzelnen Arbeitsstelle durchgeführt. Die fertigen Fässer wandern auf Lastwagen oder in die bereitstehenden Eisenbahnwagen, um versandt zu werden. Zweieinhalb Eisenbahnwagen werden täglich etwa mit Fässern gefüllt.

Im Hofe lagern noch große Schichten Fäßholz, und doch wird das alles in wenigen Wochen verarbeitet sein. Immer wieder bringen die großen Dampfer neue Holzladungen.

Früher nahmen die Logger eichene Fässer mit an Bord und zum Versand wurden solche aus Fichtenholz genommen. Heute nimmt man auf jede Reife nur neue Fässer mit in See und so ist die gesundheitliche Seite der Loggerheringsfischerei in Bezug auf die Fäßfrage stets einwandfrei, zumal auch an Land niemals Fässer verwendet werden, in denen schon Heringe verschiffet worden sind.

In einer besonderen Werkstatt werden in der Fabrik die kleineren Versandfässer in der gleichen Weise hergestellt. Vom halben geht es hinab bis zu einem 64tel Faß! Die kleinen Fässer werden restlos aus deutschem Buchenholz gefertigt. Mit Rücksicht auf die Versandkosten werden diese Fässer schon in den Bergen (es handelt sich meist um die Weserberge) zugeschnitten.

Jeder im Betrieb hat seine festumrissene Arbeit, alles ist aufeinander eingepießt und jeder muß zuverlässig sein, wenn das Rad der Herstellung von mehr als 3000 Fässern täglich in Emden und Leer rollen soll.

# Rundblick über Offenburg

## Emden

07. Frau aus dem Fenster gestürzt. In der Schillerstraße fiel beim Fensterputzen eine Frau aus dem Fenster. Sie konnte sich nicht wieder allein erheben und wurde von Straßenbauarbeitern, die dort in der Nähe beschäftigt waren, in ihre Wohnung getragen. Die Frau klagte über heftige Brustschmerzen.

07. Oma Schröder 92 Jahre. Am gestrigen Sonntag, dem 20. September, feierte Oma Schröder Emden-Wolfsheide ihren 92. Geburtstag. Ueber siebzig Jahre ist sie in Wolfsheide anässig. 1844 ist sie in Canhusen geboren. Wir wünschen der hochbetagten Emderin zu ihrem Geburtstag alles Gute!

07. Zwanzig neue Wohnungen am 1. Oktober. Der Neubau des Architekten Smeding an der Ecke Röntgenbahn-Schwendendiekstraße ist so weit vorangeschritten, daß die Wohnungen am 1. Oktober bezogen werden können. Zwanzig Wohnungen mit hellen luftigen Räumen sind hier geschaffen worden. Die Mietpreise sind der Zeit entsprechend. Die Wohnungen sind bereits alle vergriffen. Das ganze Haus ist mit massiven Betondecken versehen, der Fußbodenbelag ist in kleineren Holzteilen auf die eigentliche Betondecke aufgelegt und ähnelt einem Parkettfußboden. Jede Wohnung hat nach der Hofseite zu einen Balkon, ferner wird der noch ziemlich große Garten für die einzelnen Wohnungen aufgeteilt. In der Ecke des Gebäudes wird noch ein Ladenlokal errichtet. Die Arbeiten hierzu werden aber erst dann in Angriff genommen werden, wenn die Wohnungsbauten beendet sind.

## Norden

### Der Inselverkehr im Winter

07. Der Entwurf zum Winterfahrplan 1936/37 für den Verkehr nach den beiden Inseln Nordenerney und Juist liegt jetzt vor. Es ist daraus zu ersehen, daß namentlich im Verkehr mit Nordenerney eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahre eintreten wird. Infolge des stärkeren Verkehrs hat sich die Reederei entschlossen, während des ganzen Winters täglich zwei mal zu fahren. Außerdem wird die Zeit der dreimaligen Verbindung verlängert, und zwar vom 5. bis 15. Oktober und vom 15. Februar bis zum 12. Mai. Ab 13. Mai geht bereits die viermalige Ueberfahrtsmöglichkeit ein. Im Verkehr mit Juist wird ebenfalls das Mögliche herausgeholt, was sich bei den Wasserverhältnissen überhaupt machen läßt. Auch hier sind Tagesfahrten vorgesehen, die so gelegt sind, daß die Inselaner an einem Tage zum Festland hin- und zurückfahren können.

07. Norddeich. Der Muschelversand hat bereits vor einigen Tagen eingeleitet. Täglich fährt man die Fischerfahrzeuge auf Muschelfang fahren. Bei steigendem Wasser kommen sie wieder in den Hafen, um die Ladung auf den Spülplätzen zu löschen. Hier werden die Muscheln dann gereinigt und versandfertig gemacht, so daß die mittags eingebrachten Muscheln schon abends mit der Bahn verladen werden, um am nächsten Tag bereits ihren Bestimmungsort zu erreichen. Hauptabnahmgebiete für Riesmuscheln sind bekanntlich Rheinsland und Westfalen.

07. Norddeich. Ein Kinderfest zugunsten des Reichsmittlerdienstes fand hier gestern nachmittag statt. Fröhlich tummelten sich die Kinder auf dem Platz vor der Hallgarage. Raketen und Rufen erhielten die Kleinen in der Halle, die festlich geschmückt war. Wir werden auf dieses Fest noch näher zurückkommen.

07. Nordenerney. Festgefahren ist am Sonnabend früh infolge des starken Nebels der Dampfer „Frisia 9“, der von Norddeich kam. Nach kurzer Zeit war

der Dampfer jedoch wieder flott, so daß er noch vor 9 Uhr im hiesigen Hafen einlief. — Einen Ausflug nach Wilhelmshaven unternahm mehrere hiesige Volksgenossen.

07. Nordenerney. Die Hitlerjugend führte von Sonnabend bis Sonntag nachmittag am östlichen Teil der Insel ein Wochenlager durch, wobei sportliche und Geländebelastungen stattfanden. Leider ereignete sich hierbei ein leichter Unfall. Ein Jungegenosse zog sich beim Sprung eine Fußverstauchung zu.

## Wittmund

07. Urdorf. Kartoffelernte. Hier haben die Einwohner mit dem Kartoffelroben begonnen. Ueberall fällt die Kartoffelernte hier gut aus. Dagegen werden die Strohriesen nicht so dick werden. — Von der Jagd. In den hiesigen Jagdbezirken sind die ersten Jagden auf Rebhühner in den letzten Tagen durchgeführt worden, in beiden Jagdbezirken war ein gutes Ergebnis zu verzeichnen.

07. Friedeburg. Seltenheit. Das Schaf eines hiesigen Einwohners hat vor einigen Tagen zum zweiten Male in diesem Jahre Lämmer bekommen. Das erste Mal hatte es drei und jetzt hat es zwei Lämmer.

07. Hoheberg. Gebiß verschluckt. Ein hiesiger Einwohner hatte vor einigen Nächten das Anglied, im Schlaf sein künstliches Gebiß zu verschlucken. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte das Gebiß wieder zum Vorschein.

# Schiffsbewegungen

**Hamburg-Amerika-Linie.** Hansa 19. 9. Bishop Rod pass. nach Neuport. Lübeck 20. 9. in Bremen. Frankenwald 19. 9. Bishop Rod pass. nach Bremen. Daaland 17. 9. Azoren pass. nach Cristobal. Cordillera 17. 9. von Curacao nach Pto. Cabello. Iberia 17. 9. in Veracruz. Patricia 18. 9. in Barbados. Sefostis 18. 9. von Cristobal nach Cartagena. Saerland 17. 9. von St. Thomas nach Cristobal. Hamm 18. 9. von Port Sudan nach Suez. Hanau 17. 9. von Matassar. Friesland 18. 9. von Cardanes nach Habana. Ermland 18. 9. von Singapur nach Miti. Duisburg 18. 9. in Port Said. Nordmark 18. 9. von Penang nach Port Swettenham. Neumark 18. 9. in Yokohama. Mecklenburg 18. 9. von Rouen nach Blything. Karnal 17. 9. in Karvit.

**Deutsche Afrika-Linien.** Usambara 17. 9. an Antwerpen. Watussi 17. 9. ab Rotterdam. Tanganjika 17. 9. ab Beira. Ukena 18. 9. an Kapstadt.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Achaia 18. 9. in Antwerpen. Arkadia 18. 9. Gibraltar passiert. Arta 18. 9. Gibraltar passiert. Baden 18. 9. von Oran nach Antwerpen. Cavalla 18. 9. in Faro. Chios 18. 9. Gibraltar passiert. Hierlohn 18. 9. von Suda Bay nach Oran. Kythera 18. 9. in Salonik. Manissa 18. 9. von Antwerpen nach Hamburg. Planet 17. 9. von Panderna nach Oran. Porio 17. 9. von Patras nach Oran. Ruhr 18. 9. Gibraltar passiert. Smyrna 18. 9. Duessant passiert. Tinos 18. 9. in Istanbul.

**Kob. M. Sloman jr.** Barcelona 16. 9. in Tripolis. Capri 17. 9. von Palermo nach Bona. Cartagena 17. 9. Finisterre pass. nach Rouen. Castellon 17. 9. von Tulcea nach Marseille. Catania 18. 9. in Malaga. Genua 17. 9. Finisterre pass. nach Alicante. Lipari 17. 9. von Oran nach Bona. Livorno 17. 9. von Salerno nach Szeg. Malaga 17. 9. von Marseille nach Genua. Maraja 15. 9. von Rotterdam nach Cotrone. Savona 17. 9. von Malta nach Szeg. Spezia 18. 9. Finisterre pass. nach La Roca. Tarragona 17. 9. Honningsvaag pass. nach Archangelst.

**Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Hansa“.** Braunsfels 17. 9. von Bombay nach Antwerpen. Frauenfels 17. 9. von Neapel. Nauensfels 17. 9. in Marseille. Reichenfels 17. 9. in Bombay. Wildenfels 17. 9. von Kalkutta. Birkenfels 18. 9. von Rotterdam.

**Dienburg-Portugiesische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg.** Rabat 17. 9. von Rotterdam nach Oporto. Las Palmas 18. 9. von Oporto nach Antwerpen. Ammerland 18. 9. in Rotterdam. Sevilla 18. 9. in Port Lyauten. Tenerife 18. 9. Duessant passiert.

**Kidmers Reederei A.-G., Hamburg.** Etha Kidmers 14. 9. an Corontalo. R. C. Kidmers 12. 9. an Stettin. Bertram

## Die Leistungen der Deutschen Reichspost auf dem Reichsparteitag 1936

Der Post- und Fernmeldeverkehr während des Reichsparteitages in Nürnberg hat, wie in den Vorjahren, dank der sorgfältigen und weitgehenden Vorbereitungen aller beteiligten Dienststellen und des Einflusses des gesamten Nürnberger Postpersonals auf allen Gebieten des vielseitigen Nachrichtenverkehrs sich auch diesmal glatt abgewickelt.

Der Arbeitsanfall war in diesem Jahre gegenüber dem gewöhnlichen Leistungsmaß der Nürnberger Postanstalten wieder außerordentlich hoch und hat bei einzelnen Leistungen noch die Zahlen aller vorhergegangenen Reichsparteitage übertroffen. Einige nachfolgende Zahlen aus den wichtigsten Geschäftszweigen vermitteln ein anschauliches Bild von der Größe der Aufgabe, die den Stadt- und Lagerpostanstalten in Nürnberg und Fürth in den Tagen vom 8. bis 14. September gestellt war. Aufgeliefert wurden insgesamt 4,5 Millionen Briefsendungen, unter denen sich allein 3,8 Millionen Festpostkarten befanden. In den Lagern und Massenquartieren sind über 250 000 Briefsendungen zugestellt worden. Unter rund 17 000 Telegrammen wurden 10 000 auf den für den Reichsparteitag herausgegebenen beiden Schlußblättern ausgefertigt. Sehr reger war der Fernsprecheverkehr. Es wurden von Nürnberg aus über 39 000 Ferngespräche, darunter über 2000 Presse- und Auslandsgespräche geführt; nach Nürnberg wurden etwa 30 000 Ferngespräche vermittelt. Vorauszusehen war, daß der Ortsfernprecheverkehr in Nürnberg ein ungewöhnliches Ausmaß annehmen würde. Nicht weniger als 800 000 Ortsgespräche sind in der kurzen Zeit einer Woche geführt worden.

Kidmers 18. 9. an Port Said. Deife Kidmers 16. 9. ab Yokohama. Urjula Kidmers 15. 9. ab Hongkong.

**Secreederei „Frigga“ A.-G., Hamburg.** Megir 17. 9. von Kirkenes nach Antwerpen. Baldu 15. 9. von Rotterdam nach Karvit. Heimdal 18. 9. in Kopenhagen. Odin 17. 9. von Rønde nach Rotterdam. Thor 18. 9. in Emden. August Thyssen 18. 9. in Emden. Albert Janus 16. 9. von Lübeck nach Leningrad. Hödur 17. 9. von Emden nach Kirkenes.

**Mathies Reederei A.-G., Bernhard 19. 9. an Kiel-Nordhafen. Gerhard 18. 9. an Karlshamn. Johanna 18. 9. an Gesele. Lisbeth 18. 9. an Gotenburg. Maggia 18. 9. von Memel nach Hamburg. Margareta 18. 9. an Helsingborg. Viteck 19. 9. Brunsbüttel pass. nach Memel. Rudolf 18. 9. von Blankaholm nach Westervik.**

**Norddeutscher Lloyd Bremen.** Augsburg 17. 9. an Sydney. Borkum 17. 9. ab Antwerpen nach Savanna. Chemnitz 16. 9. an Borkum. Donau 18. 9. an Dairen. Düsseldorf 18. 9. an Wollendo. Europa 18. 9. ab Cherbourg. Gneisenau 17. 9. an Rotterdam. Inn 18. 9. Borkum pass. nach Antwerpen. Memel 15. 9. von Veracruz nach Havanna. Nizza 16. 9. an La Palma. Drotava 15. 9. an Las Palmas. Porta 17. 9. ab Rosario nach Santa Fe. Roland 17. 9. ab Montevideo nach Boston. Saale 17. 9. an Shanghai. Schürbeck 17. 9. ab Neuport nach Philadelphia. Schwaben 17. 9. ab Portland nach San Franzisko. Sree 17. 9. ab Ceara nach Parnahyba. Weser 15. 9. an Los Angeles.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Max 14. 9. in Archangelst. Ariadne 17. 9. von Stettin nach Heiligenhafen. Altaria 18. 9. in Amsterdam. Bessel 17. 9. in Pauliac. Geria 18. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Electra 17. 9. in Norrköping. Elin 17. 9. von Riga nach Bremen. Fortuna 17. 9. von Elbing nach Rotterdam. Heika 17. 9. Honningsvaag pass. nach Rotterdam. Irene 17. 9. von Elbing nach Rotterdam. Niobe 18. 9. von Köln nach Rotterdam. Wallas 17. 9. Emmerich passiert nach Köln. Paz 18. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Perleus 17. 9. in Rotterdam. Pollux 18. 9. Holtenua pass. nach Rotterdam. Pylades 17. 9. von Gdingen nach Rotterdam. Saturn 18. 9. in Rotterdam. Triton 17. 9. in Rotterdam. Venus 17. 9. von Königsberg nach Rotterdam. Janal 17. 9. von Königsberg nach Memel. Castor 18. 9. Holtenua pass. nach dem Rhein. Diana 17. 9. in Emden. Euler 17. 9. in Gdingen. Geronia 18. 9. in Dornsböschung. Hermes 17. 9. von Lissabon nach Setubal. Alio 17. 9. in Lissabon. Thejus 18. 9. von Königsberg nach Riga. Uranus 18. 9. von Ostad nach Kopenhagen.

## Das Weintor an der Grenze

Im Mittelalter zeigte ein mächtiges Tor den Beginn oder das Ende des Herrschaftsgebietes einer Burg oder einer Stadt an — die Deutsche Weinstraße hat mit einem mächtigen Tor ebenfalls Beginn und Ende gekennzeichnet, indem in Schweigen und in Grünstadt die sogenannten Weintore errichtet wurden.

Besondere Bedeutung kommt dem Weintor im Grenzort Schweigen zu, der nur wenige Meter von den französischen Forts entfernt, all die Not und das Elend des Grenzlandes besonders ausgiebig kennt. Jenseits der Lauter ist Feld und Wald mit unterirdischen Festungswerken unterwühlt. Deutschland kennzeichnet seine Grenze durch ein Werk des Friedens, durch das Weintor, das die Verkehrsstraße für den Pfälzer Wein — die Deutsche Weinstraße — einleitet.

Die vom Gauleiter Birkel genehmigten Pläne stammen von den Landauer Architekten Peter und Mittel. Ein Monumentalbau, der in acht Meter Höhe eine 150 Personen Platz bietende Galerie hat, die eine prachtvolle Festschicht über Pfalz und Pfalz bietet, von zwanzig Meter Höhe, sechzehn Meter Breite und acht Meter Tiefe wird rechts und links von zwei niederen Fachwerkbauten umschlossen, um sich in etwa 25 Meter Länge wie Arme gegen die Pfalz zu öffnen. Der östliche Flügel links der Straße enthält Wirtschaftsräume, die ganz im altpfälzischen Stil (Kachelöfen, Möbeln) eingerichtet wurden. Eine nach Osten geöffnete Halle mit Terrasse schließt sich an, der westliche Flügel hat eine im Innenhof geöffnete Halle, deren Ueberdachung von schweren eigenen Säulen getragen ist. Ein kleines Museum wird mit all den Dingen eingerichtet, die mit dem Wein irgendwie etwas zu tun haben. Beihägen aus dem historischen Museum der Pfalz in Spener werden die Ausstellung besonders interessant machen. Eine große Karte umfaßt die ganze Wandseite und bietet eine übersichtliche Darstellung.

Das Schweigener Weintor ist ein Wahrzeichen an der Grenze. Der vom Elsaß kommende Fremde sieht den Bau schon von weitem — er bedeutet ihm, daß er vor dem Beginn des edelsten Weinbaugebietes Europas, der Rheinpfalz, steht. Als würdiger Versammlungsort vor dem Schlagbaum wird diese schöne Stätte manche hehre Stunde erleben: Die pfälzische Weinwerbung, Heimatkunst und Handwerk schufen in einem neuen schlichtschönen Stil nicht nur eine Ueberwindung des leidigen Ausdrucksstils, sondern ein wahrhaftes Tor des Friedens.

## Der treue Hausfreund

Was ist das: es kommt regelmäßig ins Haus, weiß stets das Neueste, gibt immer uneigennützig gute Ratsschlüsse, ist jederzeit dienstbereit, weiß gut zu unterhalten und schützt oft vor Gefahr und Verlust?

Nun, Sie werden es schon erraten haben: dieser treue Hausfreund der ganzen Familie ist die Zeitung. Leider — es muß schon einmal ausgesprochen werden — wird dieser wissenschaftliche Freund und Berater oft nicht genügend gewürdigt. Gerade bei den Frauen findet man vielfach noch die Ansicht, sie brauchen nicht das ganze Blatt zu lesen; mit dem Roman und den Familienanzeigen habe sich ihr Interesse für die Zeitung erschöpft.

Gewiß, so ein spannender Roman, so eine fesselnde Erzählung schenkt nach des Tages Mühe und Arbeit eine liebgewordene Stunde der Unterhaltung und eine schöne Ablenkung von dem oft allzu nüchternen Kleinrat der Alltäglichkeit. Man fühlt sich in eine andere Welt versetzt, folgt den mannigfachen Schicksalen und Erlebnissen, die einem selber verschlossen sind, und läßt sich von der Erzählerkunst des Verfassers willig führen. Das erfrischt und erfreut und bietet einen willkommenen Ersatz für das Lesen von Büchern, wozu man sich, abgelenkt von der Arbeit, doch nicht immer aufzuschwingen vermag.

Über sich damit begnügen, hiesse, der Zeitung und sich selbst Unrecht tun. Was alles in der weiten Welt geschieht, worüber die Zeitung in unerlöschlicher Fülle und Abwechslung berichtet, geht das etwa die Frau nichts an?

„Ja, solche Nachrichten lese ich schon recht gern“, wird manche Frau antworten, „aber mit der Politik will ich nichts zu tun haben. Das ist doch Sache der Männer!“ — Nun, das war vielleicht einmal so. Heute, da wir in einer Zeit größter politischer, wirtschaftlicher und sozialer Umwälzungen stehen, zumal bei uns in Deutschland, sollte die Frau sich nicht abheben lassen und ihre Augen vor dem verschließen, was jeder Tag an Wandlung und Entwicklung bringt. Oder will sie sich von dem Wissen, dem Urteil und der Kenntnis ihrer Kinder beschämen lassen, die in der HZ. und im BDM. weltanschaulich und politisch eingehend geschult werden? Politik ist heute Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes und damit auch einer jeden deutschen Frau. Darum sollte sie sich auch um die neuen Gesetze und Verordnungen kümmern, von denen die Zeitung meldet. Denken wir nur an das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und an die Rassegesetzgebung: diese Dinge sind für jeden Volksgenossen von Bedeutung — ist es also nicht geradezu Pflicht jeder Frau und Mutter, sich darüber in der Zeitung zu unterrichten?

Aber gehen wir weiter: allwöchentlich wird zum Beispiel die Anfallsziffer für das ganze Deutsche Reich in der Zeitung bekanntgegeben. Aus ihr spricht eine ernste Mahnung für jede Frau und jede Mutter, sich selbst, ihre Angehörigen und die ihrer Obhut anvertrauten Kinder vor den Gefahren des Verkehrs zu bewahren, sie zur Verkehrsdisziplin zu erziehen und damit mitzuhelfen an der Verminderung jener entsetzlichen Verluste. Und steht dann wieder an anderer Stelle vom Aufstreben frecher Geldwechelschwinder, betrügerischer Nachahmungen u. a. zu lesen, so wird sie gewappnet sein, wenn solche Schädlinge ihr selbst begegnen sollten.

Es gäbe noch Beispiele genug, die den Wert der Zeitung als Warner deutlich zeigen. Bedenken wir aber auch noch die vielen Möglichkeiten, sich Rat und Auskunft zu holen, die die Zeitung gerade der Frau bietet. Die praktischen Winte für Küche und Haushalt bringen selbst der gemäßigtesten Hausfrau immer neue Anregungen und bereichern ihr Können. Beiträge über Schadenverhütung im Hause machen sie aufmerksam auf mannigfache Gefahren, die bei unvorsichtigem Umgang mit Brennstoffen usw. drohen. Fragen der Kindererziehung und Betreuung werden behandelt, neue Gesichtspunkte in der Ernährung und Pflege des Kleinkindes mitgeteilt und uralte hauswirtschaftliche Probleme besprochen — überall findet die Frau wertvolles Wissens- und Erfahrungsgut. Auf dem Gebiet der Mode und Handarbeit wird sie beständig auf dem laufenden gehalten. Die Reisebeilage gibt Ratsschlüsse für die Ferienreise, Hinweise für billige Sonderfahrten und Ausflüge in die Umgebung sowie interessante Berichte aus der Heimatkunde. Kurz, es gibt kein Gebiet des Lebens, auf dem sich die Zeitung nicht als treuer Berater und Führer bewähre.

Dabei haben wir noch eines Teiles der Zeitung gar nicht gedacht, aus dem wir oft großen Nutzen ziehen können: des Anzeigenteils. Sie haben ein Möbelstück, das Ihnen im Hause im Wege steht: ein Blick in die kleinen Anzeigen, und Sie entdecken darin gewiß einen Käufer dafür. Oder Sie suchen eine andere Wohnung — auch da läßt Sie Ihre Zeitung nicht im Stich und verrät Ihnen, wo Sie ein neues Heim finden können. Ein Wellenfittich ist Ihnen zugeflogen — schauen Sie in die Zeitung und Sie werden sicher den Ausreißer seinem Besten wieder zuführen können. Dies sind nur einige wenige Fälle, herausgegriffen aus der Fülle der Möglichkeiten. Sie genügen aber schon, um zu zeigen, wie auch der Anzeigenteil jeder Leserin von vielfältigem Nutzen sein kann.

Es bleibt schon wahr: immer und überall erweist sich die Zeitung als treuer Hausfreund, der nur darauf wartet, nach jeder Richtung hin ausgewertet und ausgenutzt zu werden. Die Zeitung möchte allen dienen mit Rat und Tat und verlangt dafür nur die Aufmerksamkeit ihrer Leser und Leserinnen. Wer seine Zeitung zu nutzen versteht, dem bringt sie viel Gewinn.

# Vom Seemannshaus zum neuen Theater

Ein neues schönes Theater nach Umbau in Wilhelmshaven eröffnet

tz, Wer die Städte Wilhelmshaven-Rüstringen nicht kennt, wird es kaum für möglich gehalten haben, daß eine Doppelstadt von über 80 000 Einwohnern noch nicht einmal über ein Stadttheater, geschweige denn überhaupt über ein richtiges Theater verfügte. In dieser Stadt mit der starken Marinegarnison, die vor dem Kriege schon den Reichstriegshafen zu einer der stärksten Garnisonen machte, war früher nur das Musikleben reger, für ein Theater fand sich kaum eine Existenzmöglichkeit. Immer wieder versuchten es private Theaterdirektoren vor und nach dem Kriege, ein Theater aufzuziehen, man wechselte von einem Saal in den anderen, fand vor dem Kriege im Seemannshaus Unterkunft und guten Zuspruch, versuchte es dann nach dem Kriege mit der damaligen „Burg Hohenzollern“ und im Adler-Theater, bis vor etwa zwölf Jahren man wieder zum Seemannshaus zurückwand und bis heute dort keine Bleibe gefunden hat.

Nun fand den Theaterleuten im Seemannshaus aber nur ein Saal mit einem nützlichen Tonnengewölbe und eine unvollkommene Bühne zur Verfügung, die im Laufe der Jahre zwar nach Möglichkeit verbessert wurde, aber mit allem Drum und Dran auch nicht den geringsten baupolizeilichen und hygienischen Anforderungen entsprach. Zwar war das Interesse für ein jadedstädtisches Theater im letzten Jahrzehnt reger geworden, man hatte einen guten Stamm von Abonnenten gefunden und gehalten, aber immer wieder scheiterte das Bemühen der Künstler auf der Bühne an den Unzulänglichkeiten der Räume, und das Publikum selbst wurde nach manchem erhebenden Kunstgenuß sofort, wenn der Vorhang gefallen war und das Licht wieder die Dürftigkeit des Theaters enthüllte, so ernüchert, daß alles zusammen keine rechte Theaterkultur in den Jadedstädten bringen konnte.

Die Stadt Wilhelmshaven hat da nun ihre Aufgabe erkannt und endlich gesunde Theaterverhältnisse dadurch geschaffen, daß

sie durch einen Umbau und bei einem Kostenaufwand von weit mehr als 300 000 RM. ein Theater schuf, das allen Anforderungen der nächsten Zeit genügen wird. Vor eineinhalb Jahren erwarb sie nach Liquidation der Gesellschaft Seemannshaus deren großes Gebäude, in dem das Theater bis jetzt notdürftig untergebracht war, stattete im vorigen Winter die Bühne schon mit einer Drehbühne aus und baute jetzt das ganze Seemannshaus zu einem Theater um. Der Wilhelmshavener Architekt Lübbers hat es verstanden, Räume zu schaffen, die durch ihre festliche und geschlossene Wirkung auffallen. Der Haupteingang wurde verlegt zur Hauptverkehrsstraße Bismarckstraße, eine große Theaterhalle geschaffen, ein Theaterumgang mit ausreichenden Garderoben, der Theatersaal selbst mit neuem Gestühl versehen, die Bühne durch eine Nebenbühne und ein großes Magazin mit Werkstätten und Malerlaal erweitert. Die Innenarchitekten haben diese Baulichkeiten künstlerisch so ausgestaltet, daß bei der Eröffnung am Freitag, an der teilnahmen der Regierungspräsident von Aurich, Refardt, und der Leiter der Landesstelle Weser-Ems des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Schulze, das ausverkaufte Haus freudig gestimmt war durch das, was durch Form und Farbe geschaffen worden ist.

Wilhelmshavens Oberbürgermeister Parteigenosse Kenten meinte das neue Theater im Geiste unseres Führers als des großen Förderers und Gestalters des deutschen Theaters, nach dessen Willen jetzt auch hier ein echtes deutsches Theater entstehen solle. Mit dem jetzigen Umbau seien die Wünsche aller Theaterbesucher endlich in Erfüllung gegangen und hätten die Jadedstädte nun eine würdige Kunststätte bekommen. Der Gedanke, einen Theaterneubau in späteren Jahren zu errichten, werde deswegen nicht fallen gelassen, die Mittel dafür sollen im Laufe der nächsten Jahre angesammelt werden. Die

Umgestaltung sei jedoch so gut gelungen, daß nun auch das jadedstädtische Theater sich neben den Theatern des Gaues Weser-Ems wie dem Bremer Stadttheater und dem Oldenburgischen Landestheater sehen lassen könne. Für die nächsten zehn Jahre könne man damit zufrieden sein, bis die Städte etwas noch Besseres an die Stelle setzen könnten. Damit erklärte der Oberbürgermeister das Theater in Wilhelmshaven für eröffnet.

Mit acht Gästen vom Staatstheater in Hamburg und hiesigen Kräften wurde dann Wagners „Tannhäuser“ aufgeführt, ein für die Jadedstädter seltener Kunstgenuß, der den glanzvollen Auftakt gab für das neue jadedstädtische Theaterleben, dessen Ziel, wie bei der Eröffnung ausgeführt, das jadedstädtische Stadttheater ist. Bis dahin wird es aber noch Jahre dauern. Das Verdienst Wilhelmshavens ist es jedoch, dem Theatergedanken hier am Orte neuen Impuls gegeben und die jahrelangen Wünsche des Theaterpublikums erfüllt zu haben.

## Große Jagdausstellung des Jagdgaues Hannover im Mai 1937

Der Jagdgaue Hannover veranstaltet im Mai nächsten Jahres eine Jagdausstellung, die die bisher erreichte Auswirkung des Reichsjagdgesetzes eindrucksvoll zeigen und auch den letzten Jagdgenossen von der Notwendigkeit und Unbedingtheit der im Reichsjagdgesetz niedergelegten Forderungen an die Deutsche Jägerschaft überzeugen soll.

## Neuland auf dem Steinhuder Meer

Das Steinhuder Meer wird in Kürze einige hundert Morgen seiner Wasserfläche abgeben müssen. Es soll durch den Reichsarbeitsdienst eine Ausdehnung des flachen Gewässers vorgenommen werden, um einige hundert Morgen Wiesenland zu gewinnen. Wenn hier auch ein wahres Sumpfpogelparadies beseitigt werden muß, so dient doch die Neulandgewinnung in erster Linie der Sicherstellung und Unabhängigmachung der Ernährung des deutschen Volkes. Die Vermessungsarbeiten sind bereits abgeschlossen.

## Heidekraft hält jugendlich

Rein Wunder, bei einem Mittel, das, wie das aus 26 Wirkungsstoffen bestehende biologische Mineralial-Kräuterpulver Heidekraft, in die grundlegenden Lebensvorgänge von Verdauung, Stoffwechsel, Gichtkreislauf, Sauerstofffunktion, Herztätigkeiten fördernd eingreift. Das Heidekraft jugendlich hält, das wissen nun schon viele Tausende aus eigener Erfahrung. 43 000 Bantischreiben bestätigen, von wem entscheidendem Einfluß Heidekraft auf die Lebensfreude und das Wohlbefinden war. Die Originalpackung zu RM. 1.90 reicht ein bis zwei Monate. Doppelpackung RM. 3.50. (E-Parms!) Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

## Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Hausmädchen Hotel Florde, Langeoog.

Gesucht zum 1. Oktober ein ordentliches Mädchen

für sämtliche vorkommenden Arbeiten; selbige muß auch melken können. Hotel Inselriede, Spiekeroog

Tagesmädchen welches selbständig arbeitet, sofort gesucht. Emden, Wilhelmstr. 75

Köchin für das Gemeindefrankenhaus zum 1. Oktober d. S. gesucht. Lohn monatlich 60 RM. bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind umgehend, spätestens bis zum 26. d. M., einzureichen. Nordernen, d. 19. Sept. 1936. Der Bürgermeister.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges junges Mädchen mit etwas Kochkenntnissen und möglichst schon im Wirtschaftsbetrieb tätig gewesen. Mengenwerth, Wildeshausen in Oldenburg. Hotel Bremer Schlüssel.

Suche auf sofort ein Mädchen von 14-18 Jahren. Niklas Janßen, Moorlage.

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen für meinen Haushalt bei Familienanschluß u. Gehalt. Bürgermeister Gerb Poppen, Landeswarfen b. Hohenkirchen (Severland).

Suche auf sofort eine Haushälterin in einen kleinen bäuerlichen Betrieb. Offerten unter R 100 an die D.Z., Aurich.

Suche auf sofort einen Schiffsjungen. Heinrich Siemer, Papenburg, Bethlehemsanal 17.

## Suche tüchtigen jungen Mann

bei Familienanschluß u. Gehalt. Steffen Hüls, Eshenergasse bei Aurich.

Suche zum 1. Okt., 1. Nov. oder 1. April einen verheirateten Metzler für 15 bis 16 Kühe. Wohnung mit Ackerland und Weiden vorhanden. Angebote befördert D. C. Lampe, Harpstedt (Bez. Bremen)

## Jg. Bäckergefelle

gesucht. Bäckerei und Konditorei F. de Haan, Aurich.

Ich suche wegen Einberufung meines jetzigen auf sof. einen Knecht Peter Peters, Bedekaspel.

Zum baldigen Antritt wird für das Büro eines Waren-Agenturgeschäftes ein gewissenhafter kaufm. erfahrener junger Mann der an selbständiges Arbeiten gewohnt ist, gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen unter E 443 an die „D.Z.“ in Emden.

Gesucht für größeren landwirtschaftlichen Betrieb im Altreis Weener zum 1. Oktober ein junger Mann bei Familienanschluß und Gehalt wegen Einberufung. Angebote unter E 439 an die D.Z., Emden.

Gesucht möglichst zum 1. Oktober ein Gehilfe Enno Duhm, Carlshof bei Neustadtgödens.

Gesucht zum 1. 10. 36 oder später ein junger Mann oder Gehilfe gegen guten Lohn. W. Albertus, Beenhusen.

Wegen Einberufung des jetzigen per sofort ein tüchtiger Matrose auf Mischelfauger gesucht. Houwing, Leer. Tel. 2666.

Gesucht zum 1. Oktober ein junger Mann Ernst Memmen, Landwirt, Fedderwardergroden (Wilhelmshaven-Land).

## Norden

„Apoldania“ „Saxonia“ Drillmaschinen neu und gebraucht, sofort ab Norden lieferbar Eve G. Even, Norden

Zum Marienbafener Markt

biete ich in großer Auswahl zu äußersten Preisen an

Damen- und Mädchen-Mäntel, Kleider, Strickkleider, Röcke u. Pullover Damen-Hüte und Mützen, Kleiderstoffe aller Art, Frinzebröcke, Strümpfe usw.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge u. Mäntel, Hüte, Mützen, Socken, Kragen und Krawatten.

Großes Lager in Schuhwaren.

Josef Edunzfünz, Meersinnstraße

Fahre mit meinem Omnibus Büdeberg nach dem

Abfahrt am 3. Oktbr. von Dornum um 7 Uhr, von Norden um 8 Uhr, Rückfahrt am 5. Oktober. — Anmeldungen auch durch die „D.Z.“-Dienststelle Norden erbeten.

Autovermietung Cassens, Dornum

Auf vielseitigen Wunsch findet die Fahrt nach den Kriegergräbern im Westen Ende Okt. statt. Anmeldungen auch hierzu erbeten. D. O.

Nach Krankheit soll zu neuen Werken Köstlicher Schwarzbier nun Euch stärken

## Aurich

EINE LINIE IN KONSTRUKTION, LEISTUNG UND GESCHMACK

DIPLOMAT

TRUMPF JUNIOR

Klarheit in der Produktionsgestaltung ist das sichtbare Resultat der Meisterung von Entwurf und Material

ADLER JUNIOR TRUMPF DIPLOMAT

Adler Trumf Junior Cabrio-Limusine ab heute 2700 Mk.

Automobil-Zentrale Ostfriesland L. Dirks, Aurich, Telephon 520

## Schriftbeurteilung

Charakter, Berufseignung Krankheitsveranlagung, Erziehungs- u. Eheberatung. Unterlagen 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum mündlich 3,-, schriftlich 5,- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr.

Graphologin Budner, Aurich, Luchtenburgerweg 5 Mitgl. des deutschen Bundes der gerichtl. Schriftsachverständigen u. Berufsgraphologen

## Ihre Drucksachen

werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

## OTZ-Druck

## Ostfriesische Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt

auf Gegenseitigkeit in Norden / Begr. 1828

Versicherung gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Explosion. Vermittlung von Versicherungen aller Art.

Auskunft durch die Direktion Norden, Hindenburgstr. 35, und durch die Agenturen.

## Bandweissen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Distriktische Tageszeitung Emden, Blumenbrüderstr. 1

von Loehows Fettweiser Winterroggen in Hochsuecht und Handelsaatgut empfiehlt G. S. Bosberg Aurich, Außenmühle

Ratentwein zu vorgeführtem Preise bei Wils. Mattfeldt, Aurich, Leerer Landstraße 64.

2 Tagewerke Stroh gegen Stroh zu vertauschen. Gerb Hansen, Munteboe.

Empfehle zur Zucht meinen von Norden gekauften erstklassigen Schafbock. E. Brandes, Uelshaus.

Empfehle zur Herbstbestellung: Thomasmehl Kali Rainit Kalf Mein Schuppen in Grosefehn ist vormittags geöffnet. S. Reier, Moorlage.

Wegen vorgerückten Alters lege ich meine Tätigkeit als Schamme nieder. Munteboe, 19. Septbr. 1936 Frau Camp.

## Harlingerland

Stuhdecken vollgroß, mit Bändern und Lederösen 7.50 und 10,- RM. H. M. Andreesen Esens, Fernruf 178.

Fernsprechanhluß erhalten unter Nr. 126 Heilinstitut E. Polenske, Esens (Distr.) Sprechzeit: vorm. 9-13 Uhr Nachm. keine Sprechstunden H. d. R. Kreisverbandseitung Sprechz. jed. Sonnabend. 19-21 Uhr

Verein ehem. Landwirtschaftsschüler, Friedeburg Unser diesjähriges Herbstbergnügen zugleich Kretulenabschied findet statt Sonnabend, den 17. Oktober 1936 bei Christoffers, Strudden.

Stellen-Gesuche Sg. Mädchen, 21 J. alt, kinderlieb, sucht z. 1. od. 15. 10. Stellung i. Haushalt oder Geschäftshaushalt. Koch- u. Nähtkenntnisse vorhanden. Angebote an Anni Fischer, Leer, Ubbö-Tunnus-Str. 46b

Die Geburt eines gesunden  
**Mädchens**  
zeigen in dankbarer Freude an

**Dr. C. Diddens und Frau**

Henriette, geb. Groeneveld

Beer, am 19. September 1936  
Al. Obelamp 13

Statt Karten!

**Rayino Lafufvünfan  
Georg Clübmönn**

geben ihre Verlobung bekannt

Bewsum,  
den 20. September 1936

Verlobte

**Gala Lisa Lottmann  
Wuffal Jomßan**

Terhalle, z. Zt. Böhmerwald Dikum a. d. Ems

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

**Elowen Thundne  
Jomms Grommold**

Emden, Lilienstraße 12 Bewsum 21, Kreis Norden  
September 1936

Statt Karten!

Ihre am 17. September 1936 in Bettum  
vollzogene Vermählung geben bekannt

**Georg Thöning und Frau  
Johanne, geb. Bradlo**

Reeshaus, den 21. September 1936  
bei Hamswehrum

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 17. September in Bagband  
vollzogene Vermählung geben bekannt

**Bernhard Poppen und Frau  
geb. Bollmann**

Jheringsfehn I.

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Weener, den 19. September 1936

Statt besonderer Mitteilung!

Heute Abend 7 Uhr verschied plötzlich und  
unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit mein  
innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender  
Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn,  
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der Schneidermeister

**Erich Brinkema**

im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Tini Brinkema, geb. Stromann  
u. Kinder Heinz u. Hanne Lore  
die schwerkgeprüfte Mutter  
nebst Geschwistern u. Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. 9.,  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene  
Teilnahme

herzlichsten Dank.

**Frau Lini Voß  
und Kinder,**

Loga, den 21. September 1936.

Tjüche, den 19. September 1936.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet  
infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann,  
unser treusorgender Vater, Schwiegervater,  
Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

**Ludwig Carl Claassen**

in seinem 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Frauke Claassen**

geb. Janssen

nebst Kindern und Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. ds. Mts.,  
um 2 Uhr vom Sterbehause und um 2.30 Uhr in  
Marienhafestatt.

Lübbertsfehn, den 19. September 1936.

Heute vormittag wurde nach kurzem schwerem  
Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante und Kusine

die Witwe des früheren Landwirts Gerd H. Saalhoff

**Rinne Magreta Gerdes**

geb. Fleßner

durch einen sanften Tod im 76. Lebensjahre von uns  
genommen.

Im Namen aller Angehörigen

**Rohlf Fleßner und Frau, geb. Huismann**

Beerdigung am Mittwoch, dem 23. September in  
Weene.

Jheringsfehn, den 18. September 1936.

Heute morgen entschlief nach langem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe  
Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, meine  
liebe Braut

**Elisabeth Reimers**

im 32. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Jann Hagedorn als Bräutigam.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 22.  
d. Mts., 2 Uhr nachmittags.

Timmel, den 20. September 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute vormittag entschlief sanft unsere  
liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau

**Auguste Schapp**

geb. Kaut

im 84. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

**Theodor Schapp, Sonnenborstel**

**Gretchen Meyer geb. Schapp**

Spandau

**Auguste Garrels geb. Schapp**

Norderney

**Wilhelm Schapp, Aurich**

**Adelbert Schapp, San Franzisko**

**Marie Fritschen, Berlin**

**Fritz Meyer, Spandau**

und Enkel und Urenkel

Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
dem 24. September, nachmittags 1.30 Uhr  
statt.

Neermoor, den 20. September 1936.

Heute morgen entschlief sanft in dem Herrn meine  
liebe Schwester

**Gepke Buse**

in ihrem 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Roelf Buse.**

Beerdigung am Mittwoch, dem 23. Sept., 1 Uhr.

Emden, den 20. September 1936.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Ein sanfter Tod endete heute morgen um 7 Uhr  
das junge, hoffnungsvolle Leben meines lieben Sohnes  
und unseres guten Bruders

**Wiegbold Terbeek**

in seinem 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Anni Terbeek Ww.,**

geb. Wurpts

und Kinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Sept.,  
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstraße 94  
aus statt.

**Trauerbriefe und Trauertarten**

liefert schnell die

**D. E. B. - Druckerei**



**Krieger-  
kameradschaft  
Wolfsen**

Remels, den 19. Sept. 1936.

Heute wurde unser lang-  
jähriges Mitglied

**Kamerad**

**Simeich Santen**

im 65. Lebensjahre zur  
großen Arme abberufen.

Ehre seinem Andenken!

**Der Kameradschaftsführer**

Antreten zur Beerdigung  
am Dienstag, 22. d. Mts.,  
mittags 12.45 Uhr, bei  
Kamerad Wente.

**Graue Haare**

verschwinden in 8-10 Tagen. Keine  
Farbe. Näheres gratis. **Gg. Weber**  
München 89, Kleingefstraße 40/1.

**Zurück**

**Dr. Dilg, Emden**

Emden, den 19. September 1936.  
Bentinksweg 24.

Mein herzlich geliebter, treuer Gatte und Lebensgefährte, mein  
gütiger, edler Vater, mein sorgender Schwiegersohn, unser guter  
Bruder und Schwager, unser lieber Onkel Fritz

Telegraphen-Inspektor

**Friedrich Ernst Schlottfeld**

schied plötzlich in seinem 61. Lebensjahr von uns.

In Trauer:

**Nanda Schlottfeld, geb. Velten**

**Else Schlottfeld**

**Karl Schlottfeld**

**Janna Velten**

**Edvin Velten und Frau, geb. Falke**

**Rudolf Müller und Frau**

Frieda, geb. Velten

**Helmut und Brigitte**

Beerdigung: Mittwoch, 23. September, 2 Uhr.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 221

Montag, den 21. September

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 21. September 1936.

### Gestern und heute

otz. Das war wieder einmal „geschenkt“, nämlich das sonnige Wochenende und der herrliche Sonntag. Vor den Toren der Stadt traf man denn auch allerorten auf Feldwegen, Deichen, in den Ausflugsorten frohe Wandersleute an, die sich noch einmal ausgiebig von der Sonne bescheinen ließen. Am Sonntag, dem Tag nach dem großen Winzerfest, sollen hier und dort auch Patenweinpoker in Gemeinschaft mit „Katzen“ und „Wissen“, auch mit „Spitzen“ sich in der frischen Luft ergangen haben. Wie sagen doch in solchen Fällen die „Moralisanten“ —: „Wie man's treibt, so geht's!“ —

Das hätte sich übrigens auch der junge Mann sagen können, der heute in den frühen Morgenstunden von einem Fest heimkehrte und „im Nebel“ mit seinem Fahrrad zu Fall kam. Ein zerrissenes „Kartensonnspadje“, ein verbogenes Fahrrad und eine schmerzhaft Verletzung an einer Hand werden ihm die obige inhaltschwere Weisheit heute bei der Rückchau auf die Ereignisse im Morgengrauen so recht zu Gemüte führen.

Zu Gemüte geführt — in anderem Sinne — haben sich am Sonnabend die Insassen unseres Wohlfahrtheimes die ihnen aus der Fischerstiftung zustehenden Spenden in der Gestalt einer festlichen Bewirtung. Seinen Ausklang fand das „Fischerfest“ in einem Ausflug nach Logabirum, wo man in frohem Kreise Stunden der Freude verlebte.

otz. Die Technische Nothilfe, Ortsgruppe Leer, hat zu morgen, Dienstag, ihre Mitglieder zusammengerufen. Wie wir hören, wird der stellvertretende Landesführer, Hauptberufsbereitschaftsführer Seichter, Bremer zu der Zusammenkunft erscheinen.

### Treffen der Sanitäter des Kreises

Besichtigung und Einübung. / Auch die Helferinnen waren zur Stelle.

otz. Der Sonntag stand in der Stadt Leer im Zeichen des Roten Kreuzes — die Sanitätsformationen aus dem Gebiet des Großkreises Leer waren hier zu einer Besichtigung, bei der eine praktische Übung mit nachfolgender Kritik angeschlossen, zusammengezogen worden.

Nachdem Kreisolonnenführer Schneider dem Bezirksolonnenführer Dr. med. Kessler-Emden die auf dem



Schulhof des Oberlehrers angetretenen Sanitäter gemeldet hatte, wurden zunächst auf dem großen Schulhof Ordnungs- und Marschübungen vorgenommen. Die straffere Organisation der Sanitätskolonnen erfordert auch eine bessere Einübung des Fußdienstes, wie überhaupt mehr Wert auf tadellose Haltung und straffes Auftreten in Uniform gelegt wird. Es wurde im Ganzen geübt und es wurden Einzelübungen einzelner Sanitäter durchgenommen. Das Gesamtergebnis der Besichtigung auf dem Schulhof kann dahingehend zusammengefasst werden, daß einzelne Formationen bereits einen sehr guten Eindruck machen, daß die anderen sich große Mühe geben, es diesen Vorbildern gleich zu tun und ernstlich bestrebt sind, in Kürze ein einheitlich gutes Gesamtbild zu erzielen.

Am Anschließ an diese Besichtigung marschierten die Sanitäter dann zum Umladestellen auf der Messe, wo in Gegenwart des Vorsitzenden des Kreisamtes vom Roten Kreuz, Geheimrats Kleine-Leer, eine große Einübung stattfand. Verletzte waren zu bergen, teilweise waren sie nur unter schwierigen Umständen zu erreichen, und dann fortzuschaffen. Praktisch geübt wurde hierbei das Verladen von Verwundeten in Eisenbahnwagen und Krankentransportwagen. Auch das Wiederansladen — eine nicht leichte Übung, — wurde praktisch durchgeführt. Zur Zufriedenheit des Besichtigenden leisteten die Sanitäter, zusammen mit den Helferinnen aus Leer und War-

### Vier Sieger im NSKK-Motorsturm Leer.

otz. Bei der Ostf. Gelände- und Orientierungsfahrt am 23. August 1936 mit dem Start in Aurich und dem Ziel in Wilhelmshaven (Strecke 250 km) starteten von hiesigen NSKK-Motorsturm 16/III 63 vier Fahrer, die sämtlich eine Auszeichnung erringen konnten. Es erhielten: Sturmann Chr. Erfeling, Leer, die goldene Medaille, Oberstabsführer Leonhard Dirks, Leer, die bronzenne Medaille, Oberstabsführer Hermann Brodich mit die bronzenne Medaille, Scharführer Heinrich Niemann-Oberum die bronzenne Medaille. Außerdem erhielten sämtliche Fahrer einen Ehrenpreis.

### Von der Leerer Getreideschere.

otz. Am Sonnabendabend liefen bei der Leerer Getreideschere noch zwei Logger ein, und zwar Dampflogger M 12 „Beda“, Kapitän Meyer, mit 306 Kantjes, und M 15 „Sophie“, Kapitän Ved, mit 287 Kantjes Heringen. Am Sonntagmorgen liefen der Fischdampfer M 22 „Alber“, Kapitän Bullmann, mit 730 Kantjes und Dampflogger M 5 „Dorothea“, Kapitän Schone, mit 387 Kantjes ein.

otz. Personalie. Der Verwaltungs-Assistent Heinrich Deuten aus Heisfelde wurde zum Verwaltungs-Sekretär ernannt.

otz. Die Tischler-Zunft für die Stadt und den Kreis Leer hält am Mittwoch eine Bezirksversammlung ab

otz. „Ein arges Schandmaul“. Zu unserem Bericht von der Sitzung des Amtsgerichts Leer unter diesem Kennwort sei mitgeteilt, daß es sich bei dem W. C. nicht wie vermutet werden könnte, um den Einwohner Wilm Giers aus Lammersfehn, sondern um Wilhelm Gerts aus Stallbrüggenfeld (gebürtig aus Lammersfehn) handelt.

lingsfehn, die sich ebenfalls am Übungsort eingefunden hatten, den „Verletzten“ die erste Hilfe. Es zeigte sich, daß die Ausbildung der Sanitäter wie die der Helferinnen vom Roten Kreuz einen hohen Stand erreicht hat, wenngleich nicht verkannt werden darf, daß noch viel gelernt und immer wieder neu hinzu gelernt werden muß.

Zu der Kritik, die im Anschluß an die Übung Bezirksolonnenführer Dr. Kessler abhielt, wurde das auch festgelegt und es wurde den Führern der Sanitätseinheiten empfohlen, den Dienst straff durchzuführen und die Ausbildung sorgfältig zu betreiben, da die Sanitäter wichtige Aufgaben zu erfüllen hätten.

Wer Gelegenheit hatte, die Sanitäter und Helferinnen bei der Einübung im Dienst zu beobachten, wird erkannt haben, daß wir im Großkreis Leer über gut ausgebildete Sanitätseinheiten verfügen, die imstande sind, die ihnen gestellten Aufgaben zu lösen. Bemerkenswert sei zum Schluß, daß es notwendig ist, das geeignete Jungmännchen sich zum Sanitätsdienst melden, um den Nachwuchs an ausgebildeten Sanitätern sicher zu stellen. Die Zahl der Helferinnen reicht ebenfalls noch nicht aus — jungen Mädchen bietet sich hier eine vielseitige, nützliche Betätigungsmöglichkeit im Dienst an der Allgemeinheit.

### Vom Luftschutz im Oberrückensland

## 600 Amtsträger der Gemeindegruppe Osterhauderfehn verpflichtet



otz. Die Luftschutzarbeit auf dem Lande hat im Kreise, besonders im Oberleiderland sehr gute Fortschritte in letzter zu verzeichnen gehabt. Die Gemeindegruppe Osterhauderfehn des Reichsluftschutzbundes, die die Untergruppen Weithauderfehn, Langholt, Burlage, Klostermoor, Holkerfehn, Holtermoor, Holte, Rhauke, Rhauderwiete, Polshauken, Colling-

## Fest der Traube und des Weins

otz. So ganz „heraus“ haben wir die Sache hier ja noch nicht — die Sache mit dem Weintrinken, wir trinken noch etwas zu hastig (manche sagen ja auch „reichlich zuviel“), trinkten den Wein sozusagen „wie Bier“ und trinkten ihn wahrhaftig auch noch aus Biergläsern, wenn, wie es am Sonnabend der Fall war, die Weingläser nicht ausreichen. Doch wir werden es auch noch lernen, denn wir haben ja schließlich „Köpfchen“, wenngleich auch hierbei wiederum eine Bemerkung angehängt werden muß, nämlich die, daß man heute eben nicht nur ein Köpfchen, sondern — deutlich und klar sei es gesagt — einen ordentlichen Brunnenschädel hatten. Was wiederum mit dem Nicht-ausgelernt-sein im Weintrinken — doch Schluß mit diesen Betrachtungen und zurück über vielmehr hin zum Winzerfest, das auch in diesem Jahre wieder ein Fest für alle war.

Man hatte aus dem Fest des Vorjahres gute Lehren gezogen und ein etwas längeres Programm aufgestellt, so daß das große Gläserchwenken erst etwas später einsetzte. Die „lachenden Rheinländer“ waren von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, jener bewährten Fest- und Feierabend-gestalterin, verpflichtet worden. Ihr ausgiebiges Programm tarnevalistischer Inhalts fand den Beifall der Hunderte, die sich im Dvothsaal zusammengedrängt hatten. Uebrigens „gedrängt“ hatten sich die Besucher der Veranstaltung wirklich dermaßen, daß man schon sagen darf, daß dieses Mal der Saal wirklich nicht ausreichte. Für die Beliebtheit der Winzerfeste ist das an sich ja ein schlagender Beweis.

Die „lachenden Rheinländer“, die auf der „Welle 4711“ allerlei Lustiges in den Saal hineinspielten, die durch den „Dienstmann Nr. 4711“ viel Wit und Frohsinn in den Saal tragen ließen, sorgten für „garantiert echt rheinische Stimmung“, die auch uns wohl anstand. So ein Winzerfest hat es in sich. Man trinkt, man frugt, man „fühlt sich stark“ — jung und alt trinken sich zu, alles ist ein Herz und eine Seele und jede und jeder ist bereit, den lustigen Parolen, die den Abend beherrschen, zu folgen. So schunkelte man ausgiebig, man sang fröhlich und auch „gemütvoll“ (u. a. auch das Lied von der Loreley, von dem viele immer noch nicht zu wieseln scheinen, daß der Text von Chaim Wiedeburg, mit dem unvergänglichen Tarnnamen Heinrich Heine stammt: „Lachende Rheinländer“, merkt euch das!) und war lustig und guter Dinge. Es war, wie angedeutet, schon etwas spät, als endlich dann der allgemeine Tanz begann.

Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde. „Abf“ darf feststellen, daß das Winzerfest im ganzen prachtwoll gelungen ist. Obgleich viele Leerer und Leererinnen bis zum letzten anhielten und ausgiebig das Fest des Weins und der Traube feierten, obgleich die Weinverbeuche ja noch zum größten Teil vor uns liegt, gibt es schon wieder viele, die sich — auf das nächste Winzerfest freuen.

### Abbruch des Wasserportvereins Leer.

otz. Der Wasserportverein Leer unternahm gestern vor-mittag seinen letzten diesjährigen Ausflug nach Jemgum und stattete dem dortigen Verein einen Besuch ab. Auch aus Emden trafen verschiedene Boote in Jemgum ein. Auf der Rückfahrt am Nachmittag wurde Leerort angelaufen. Bei Rate wurden einige Stunden in geselligem Kreise bei Gesang und Musik („so schön auf dem Schifferklavier —“) verbracht. Bei Eintritt der Dämmerung langte die Flottille wieder am Landungssteg an.



horst und Giansdorf umfasst, verfügt bereits über eine große Schar von Amtsträgern und Helferinnen, die gestern nach-mittag auf dem Turnplatz zu Weithauderfehn im Rahmen einer großen Kundgebung feierlich verpflichtet wurden.

Zusammen mit den insgesamt 600 Luftschutzamtsträgern und weiblichen Selbstschutzkräften marschierten Abordnungen

Der Partei, der SA, die Abteilung Klostermoor des Reichsarbeitsdienstes, der Frauenarbeitsdienst, die Hitlerjugend, der Bund deutscher Mädel, die Kriegerkameradschaft und — das war bei einer Veranstaltung des Reichsluftschutzbundes einfach selbstverständlich — auch die Freiwillige Feuerwehr auf. Ferner hatten sich auf dem großen grünen Platz zahlreiche Volksgenossen und Volksgenossinnen eingefunden, so bezeichnend, daß alle Kreise der Bevölkerung des Oberledingerlandes der Luftschutzhache großes Interesse entgegenbrachten.

Gemeindegruppenführer Körte-Wehrhaudersehn begrüßte die Aufmarscherten und die Ehrengäste, vor allem den Kreisleiter der NSDAP, Parteigenossen Schumann-Beer, der Gelegenheit nahm, die zur Verpflichtung angetretenen Männer und Frauen auf die Pflichten eindringlich hinzuweisen, die sie durch den Eintritt in den Reichsluftschutzbund übernommen haben. Er schilderte ferner die großen Aufgaben, die das deutsche Volk in naher Zukunft zu lösen hat und erläuterte die hohen Ziele, die uns der Führer kürzlich in Nürnberg wies. Immer wieder betont der Führer, immer wieder tönt es durch das ganze deutsche Volk: „Wir wollen keinen Krieg, wir wollen den Frieden, einen Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung“. Wenn wir aber diesen Frieden wollen, so müssen wir uns bereit halten, ihn zu schützen. In der großen Front derer, die dazu bereit sind, nimmt auch der Reichsluftschutzbund einen wichtigen Platz ein. Nachdem dann auch noch der Adjutant der NS-Bezirksgruppe Bremen, Hg. Reibert, zu den Amtsträgern gesprochen hatte, meldete Kreis-Ortsgruppenführer, Obertruppmajor Corradi-Beer, dem Bürgermeister von Wehrhaudersehn, Parteigenossen Schönn, die Amtsträger zur Verpflichtung bereit. In Vertretung des Landrats, der leider nicht hatte erscheinen können, nahm der Bürgermeister dann die Verpflichtung der Selbstschutzkräfte vor. Bekräftigt wurde das Gebotnis der Einheitsbereitschaft und der Treue durch den gemeinsamen Gehang des Horst Wesselsliedes und durch den Staggel-Gruß an den Führer.

Unter Vorantritt des SA-Musikzuges und eines Spielmannszuges der Hitlerjugend rückten die Amtsträger und die anderen Formationen dann ab zu einem Werbe-Parade durch den Ort, der beim 20. Jubiläum vor der Kirche endete. Während die lange Kolonne in gedachte Dienststellenleiter Corradi der Gefallenen des Weltkrieges und der Blutzugener der Bewegung. Beim Klänge der wehmütigen Weise des Gedendliedes vom guten Kameraden und bei gesunkenen Fahnen wurde ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt.

Dann wurde der Marsch durch den in reichem Flaggenkirmid prangenden Ort fortgesetzt, bis er mit einem Vorbeimarsch, bei dem besonders die Abteilung des Reichsarbeitsdienstes einen hervorragenden Eindruck hinterließ, beendet wurde.

Der gestrige Tag war ein Meilenstein in der Arbeit des zivilen Luftschutzes auf dem Lande, er wird Ausgangspunkt sein für die weitere tatkräftige Werbung für den Luftschutzbund, für die Arbeit in der Praxis, für die Schulung der Volksgenossen, die sich freiwillig in den Dienst der Sache stellen und noch stellen werden.

#### Schulungslehrgang des Fähnleins 11/3 191.

otz. Vom 18. d. Mts. bis heute führte das Fähnlein 11/3 191 einen Schulungslehrgang durch. Mit Unterstützung der NSD gelang es, den Lehrgang so auszugestalten, daß er für alle Teilnehmer von großem Nutzen war. Der erste Tag stand unter dem Kennwort „Soldatentum“ und schloß ab mit einem Heimabend, über dem das Motto „Deutschland hat seine Ehre wiedergewonnen“ geschrieben war. Ueber dem zweiten Tag stand die Lösung „Glaube an Deutschland“. Er war in der Hauptsache der theoretischen Ausbildung an Karte, Kompaß und anderen wichtigen Dingen gewidmet. Der zweite Heimabend, der diesen Tag abschloß, stand unter dem Leitwort „Sie starben, damit wir leben“. Für den letzten Tag endlich war die Lösung „Preußen“ ausgegeben worden. Peiß- und Marschübungen mit Kompaß und Karte, sowie die Prüfung der Lehrgangsteilnehmer füllten ihn aus.

#### Leerer fahren zu den „Meisterfingern“ nach Oldenburg.

otz. Zahlreiche Kunstbegeisterte aus Leer hatten sich zu einer Reisegesellschaft zusammengeschlossen, die mit einem Kraftwagen die Fahrt nach Oldenburg antrat, um dort im Landestheater eine Aufführung der Wagner-Oper „Die Meisterfingern von Nürnberg“ beizuwohnen. Der neue Intendant, Hg. Schlent, uns allen vom Film bekannt als „Heideschulmeister Wie Karsten“ und als Zugführer im Freikorpsfilm, hatte es zusammen mit seiner großen Gefolgschaft verstanden, eine Aufführung herauszubringen, von der das ansverkauftste Haus begeistert war. Das bis ins kleinste tadellos einstudierte Spiel, das wundervolle Harmonisieren mit dem großen Orchester und das künstlerisch vollendete Bühnenbild konnten einfach nicht übertroufen werden. Man muß bedenken, welche Schwierigkeiten allein schon räumlicher Art und in technischer Hinsicht der Vorbereitung einer solchen Oper wie die „Meisterfingern“ entgegenstehen. Das alles dennoch hervorragend klaps, war ein Beweis für das Können des Theaterleiters und für das willige, bedingungslose Mitgehen aller seiner Mitarbeiter vom ersten Schauspieler bis zum letzten technischen Helfer hinter den Kulissen.

Als man durch die Nebelnacht heimfuhr, herrschte im Wagen noch lange eine Stille der Ergriffenheit, so stark war der Eindruck, den die Aufführung auf die Theaterfreunde aus Leer gemacht hatte. Es gab nur eine Meinung, nämlich die, daß der Abend für alle Kunstfreunde wirklich ein Erlebnis war, das noch lange in allen nachklingen wird.

Nicht vergessen sei, dem Unternehmer zu danken, der es ermöglichte, für einen angemessenen Preis die Theaterbesucher nach Oldenburg zu fahren. Es handelte sich bei dieser Fahrt für ihn weniger um ein „Geschäft“, als um eine anerkenntniswerte Förderung der Bestrebungen, auch uns Leerern den Besuch des Landestheaters in Oldenburg zu ermöglichen. Zwar kann man ja auch mit der Eisenbahn nach Oldenburg fahren, doch es leuchtet ein, daß der ständige Gedanke an den Fahrplan, an den „letzten Zug“, dem Kunstgenuss abträglich ist.

# Club vom Rindvuland

Wener, den 21. September 1936.

## Eröffnung der Weinberbewoche.

otz. Die Weinberbewoche wurde hier am Sonnabend mit einer Veranstaltung im Hotel „zum Weinberg“ eröffnet. In der „Weinlaube“ sowie in den anderen Gasthöfen der Stadt wurde im Rahmen des Festes der Traube bei angeregter Unterhaltung manch Gläschen edlen Rebenjafes getrunken.

## Vorbereitungen zur Kreistierchau.

otz. Zur morgigen Kreistierchau ist der Mittschische Platz bereits hergerichtet. Der Platz wurde mit Schlacke befahren und eingebeut. Neue Pfähle zum Anbinden der Tiere sind eingebaut worden. Für die Prämierung sind von hiesigen und auswärtigen Firmen viele wertvolle Preise gestiftet worden, die in einem Schaufenster ausgestellt wurden. Falls die günstige Witterung anhält, wird morgen zur Kreistierchau in unserer Stadt ein reger Betrieb herrschen.

otz. Der Michaelismarkt brachte gestern schon lebhaften Betrieb in die Stadt. Zeitweise herrschte auf dem Marktplatz am Hafen ein starker Verkehr. Morgen ist der Hauptmarkttag. Neben dem Wochenmarkt findet auch ein Großviehmarkt statt.

otz. Ein schwerer Hecht gefangen. Ein hiesiger Sportfischer fing mit der Angel im Sietief einen schweren Hecht, der eine Länge von 72 cm aufwies und 4½ Pfund wog.

otz. Unfall. Bei Sportübungen auf dem Union-Platz stieß ein noch schulpflichtiger Junge einen Armbruch.

otz. Rast tritt der Tod den Menschen an. Am Sonnabend verstarb hier nach zweitägiger Krankheit im besten Mannesalter der Schneidermeister Brinkema, ein geachteter und bekannter Handwerksmeister.

## Straßenarbeiten im Reiderland.

Dihum. Außer an der Straße zwischen Bunde und Dihumer Berlaat wird zur Zeit auch an der Straße, die von Dihum nach Bingham unter dem Deich

## Von den Stuten- und Fohlenstauen.

In Bagband wurden am Sonnabend folgende Stuten mit Nachzucht ausgelegt: Sternstute „Liebtraut 1“ Bes. Fr. J. Bohlen Wwe., Bagband, Sternstute „Margret“ Bes. Fodo Pollmann, Zwischenbergen, Sternstute „Wilma II“ Bes. Soeten, Timmel.

Stutfohlen (je 40 RM.): Brauner, von „Amtshauptmann, Bes. Joh. Gronewold, Timmel, Schwarzer von „Golf“, Bes. Johann W. Gronewold, Die-Großföh, Fuchs von „Golf“, Bes. E. J. H. Arich-Oldenort, Fuchs von „Amwall“, Bes. Saathof-Aruch, Fuchs von „Golf“, Bes. Flehmann-Lübbersföh, Prämien von je 75 RM. erhielten die Stutfohlen: Fuchs von „Golf“, Bes. Keiner Meinen, Bagband, Fuchs von „Golf“, Bes. Fretke Bagband. Von den vorgeführten Hengstföhlen wurden keine prämiert.

Die Schau Bagband hob sich hinsichtlich der Qualität aus dem Rahmen der bisherigen Ergebnisse heraus. Es sind insgesamt 14 Enter-Stutföhlen von „Golf“, davon zwei mit 1a-Prämie (75 RM.) ausgezeichnet worden.

Das Gesamtergebnis der bisherigen acht Schauen ist wie folgt: Für den Prämienauschuss wurden 13 Stuten mit Nachzucht ausgelegt. Prämiiert wurden ferner 41 Stutföhlen, fünf 1/2-jährige Hengstföhlen und 6 1/2-jährige Hengstföhlen.

In der nächsten Woche folgen 12 weitere Schauen in den Kreisen, Wittmund, Norden und Leer, sowie der Termin in Georgsfehl.

Wie noch bekanntgegeben wird, ist aus dem Termin Aurich die Stute „Alfosa“, Bes. Egge Frieling, Westersander, für den Prämienauschuss ausgelegt worden.

otz. Fittel. Hohes Alter. Gestern beging der Kolonist Ehme Danelas seinen 85. Geburtstag. Er wurde am 20. September 1851 in Schwerinsdorf geboren. Zeit seines Lebens verfügte er über eine fernige Gesundheit, doch stellten sich im Lauf des Sommers die Beschwerden des Alters ein, so daß er jetzt überwiegend bettlägerig ist. 12 Enkel und 19 Urenkel brachten ihm zu seinem Ehrentage ihre Glückwünsche dar.

otz. Föhove. Ein Weinberbewe und Flachs-erntefest wurde am Sonnabend im festlich geschmückten Saal des Hotels „Friedhof“ von der Bezirksbauernschaft Oberledingerland veranstaltet. Der Einladung war sehr zahlreich Folge geleistet worden. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Ein überaus reichhaltiges Programm, das von der NSD. „Kraft durch Freude“ eine sinnvolle Ausgestaltung erfahren hatte, füllte den Abend aus. Eingeleitet wurde das Fest von Stott vom H-F-Spielmannszug gespielten Märschen. Mit anderen musikalischen Darbietungen wartete auch die Lagerkapelle auf, die später auch zum Tanz aufspielte. Der Abend wurde durch den Bezirksbauernführer J. B. Schmidt-Lütjemele eröffnet. Er sprach über den Sinn des Festes der als Weinberbewe und als Flachs-erntefest anzusehen sei. Weiter ging der Redner auf die Flachs-ernte im Bereich der Bezirksbauernschaft ein, die zur größten Zufriedenheit aller Anbauer ausgefallen sei. Er würdigte die mühevollen Arbeit, die mit dem Anbau und der Ernte des Flaches verbunden sei. Besonders der Landjugend dankte er für ihre Mithilfe bei der Ernte. Es folgten dann Theater-Aufführungen der Landjugend, ein Reigenanz der Landmädchen, gesungliche Darbietungen des Männerchors Föhove und gemeinsame gesungene Volkslieder; der Humor kam auch zu seinem Recht und dem Tanz wurde eifrig angesprochen.

Nettelburg. Durchgehendes Gespann. Beim Dorfjahren gingen einem Bauern die Pferde durch, als auf der schmalen Straße unter dem Deich plötzlich ein Vorderrad des Wagens brach. Auf drei Rädern zogen die Pferde den Wagen in wildem Galopp noch mehrere Kilometer hinter sich her, wobei der Dorf über diese ganze Straßenlänge verstreut wurde. Schließlich fuhr der Wagen gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt, die Pferde blieben unverletzt.

entlang fährt, gearbeitet. Die Baukolonne ist zur Zeit zwischen Bingham und Orlum tätig. Bei der Umpflasterung der Straße werden hier auch die Schienen aus der Straße entfernt. Nirgends in ganz Ostfriesland gibt es heute noch Straßen mit so langen Strecken Fahrspalten wie im Reiderland, wo sie früher besonders für die zahlreichen Milchfuhrwerke eingebaut wurden. Heute führen die Schienen in der Hauptsache des Kraftwagenverkehrs.

otz. Jemgum. Großes Jungvolktreffen. Am Sonnabendnachmittag stand unsere Ortschaft im Zeichen des Deutschen Jungvolks. Die beiden Fähnlein Dihumerberlaat und Jemgum hielten hier einen Appell ab, der mit sportlichen Veranstaltungen verbunden war. Tadellos ausgerichtet standen die beiden Fähnlein auf dem hiesigen Sportplatz bereit, als der Vertreter des Jungbannes Mit Nitz und der Stammführer Hero Feenders erschienen. Zunächst wurden die sportlichen Veranstaltungen zu Ende geführt. Im Kampfballspiel gab es sehr heisse Kämpfe. Im Vorrundenspiel gewann Jemgum—Dihum 2:1; Bingham—Dihumerberlaat 3:0. Vor dem Endspiel lief zunächst die Führerpokalstaffel. Ueberlegen konnte die Staffel des Fähnleins 23 Jemgum den Sieg an sich bringen. Im Endspiel des Kampfballs gab es diesmal einen sehr heißen und manchesmal etwas wilden Kampf. Schließlich gewannen die Jemgumer 1:0. Mit einer Ansprache des Stammführers vor den Führern der Fähnlein wurde das Treffen beendet.

otz. Mühlenwarf. 78. Lebensjahr vollendete gestern Frau Witwe Lüdemann. Die Hochbetagte, die sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische erfreut, ist eine der ältesten Einwohnerinnen der hiesigen Gegend.

Oldendorf. Bau einer neuen Brücke. In dem Stranzzuge Oldendorf—Dihumer Berlaat wird eine neue Brücke über das Oldendorper Duertief gebaut. Die bisherige hölzerne Brücke wird durch eine Betonbrücke ersetzt. Um die notwendige Fundamentierung durchzuführen zu können, mußte das Duertief an beiden Seiten abgeperrt und dazwischen trocken gelegt werden. Die bisherige Brücke genigte bei dem zunehmenden Kraftwagenverkehr den Sicherheitsansprüchen nicht mehr.

otz. Oldersum. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Oldersum, veranstaltete am Sonnabend aus Anlaß der Weinberbewoche bei Hbinger ein Winzerfest. Das Fest, das gut besucht war, wurde mit Humor und Tanz begangen. Die Darsteller, die verschiedene Stücke zum Vortrag brachten, entledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick und fanden reichen Beifall.

Obersum. Von den Werften. Das Motorschiff „Geese“, Kapitän Meinen-Spekerföh, wurde auf der Schiffswerft überholt. Das Schiff hat die Stückgutfahrten auf der Oms wieder aufgenommen. Auf das freiverdende Stip wurde die Motorschiff „Germaun-Johann“, Kapitän Sieff en-Elisabethföh, gezogen. Das Fahrzeug ist auf seiner letzten Fahrt led geworden. — Die Seemotorschiff „Spica“, Kapitän und Eigentümer Ufert Schaa-Ostföh, ist, nachdem der Motor überholt worden und einige Verbesserungen vorgenommen sind, wieder in Fahrt gesetzt worden. — Der Seemotorschiff „Gerhard“, Kapitän Gerdelmann-Haren a. d. Oms, war seit dem 12. September auf Stip. Der Motor wurde überholt, der Schiffsboden entrostet und mit einem neuen Anstrich versehen. Das reichlich 200 Tonnen große Schiff wurde jetzt wieder zu Wasser gelassen. Sobald die Ueberwasserarbeiten beendet sind, wird es seine Stückgutfahrten von Rheine nach der Diste wieder aufnehmen. — Das eiserne Motorschiff „Carolina“, Kapitän Wentz-Norberföh, ist zwecks Ueberholung auf die Schiffswerft geholt worden.

otz. Böllenerföh. Ein Fahrrad entwendet wurde einem hiesigen Einwohner während eines kurzen Aufenthalts in einer Gastwirtschaft. Am nächsten Morgen wurde es auf der Landstraße vollkommen zertrümmert, wieder gefunden.

otz. Böllenerföh. Besitzwechsel. Die 3/4 Hektar große Beizung von Kruse Erben wurde an den bei dem Bauer G. Schulte in Marienfehl beschäftigten landwirtschaftlichen Gehilfen Merich Hemmen zum Preise von 6500 RM. verkauft.

## Wasserstandsrisiko und Umgabung

Westhaudersehn, den 21. September 1936.

Wingerfest. Die Landeskente im Oberledingerland feierten auch in großem Rahmen das Fest des Weins und der deutschen Traube. In Westhaudersehn gastierten die „Landenden Rheinländer“, die von der NSD. „Kraft durch Freude“ zum Fest verpflichtet worden waren. Kreiswart Finkle verstand es, in einer kurzen Ansprache allen Festteilnehmern den tieferen Sinn der Weinberbewoche und den Wingerfestes klar zu machen. Dann kam der Frohmann zu seinem Recht. Die rheinischen Gäste brachten auch hier „Schwung in den Bäden“. Es war ein Weinfest, von dem man noch lange sprechen wird.

otz. Bei der Werft eingelaufen sind die Motorschiffe „Gossnung“, Kapitän Laaten-Westhaudersehn, „Gretel“, Kapitän Vogelücht-Ostföh, „Kehronieder“, Kapitän G. Kramer-Ostföh. Die Schiffe tragen Motorschaden davon und werden hier ausgebessert. Zum Umtausch traf das Motorschiff „Krene“, Kapitän Priet-Ostföh, auf der Werft ein. In das Schiff wird ein 75 PS Dieselmotor eingebaut werden. Beim Motorschiff des Kapitäns Harsdertz-Jbasen wurden die Ausbesserungsarbeiten fertig gestellt.

otz. Marienfehl. Eine wesentliche Ausbesserung wurde an der Landstraße vor hier nach Collinghorst in letzter Zeit vorgenommen. Die Arbeiten sind bereits zum Abschluß gebracht worden, so daß auf der Straße wieder der Verkehr voll aufgenommen werden konnte.

otz. Rhande. Eine kinderreiche Familie. Das erste Kind wurde den Eheleuten Ulrich Müller und Frau geboren.

# Alfandorf - Gümmling

Papenburg, den 21. September 1936.

## Fahnenweihe der NSD.

otz. Gestern stand der festlich mit Hakenkreuzflaggen geschmückte Stadteil Papenburg-Oberende im Zeichen der Fahnenweihe der Deutschen Arbeitsfront.

Nach Beendigung eines Unmarches, der auf den Marktplatz des Oberendes führte, nahmen die Festzugsteilnehmer gegenüber der Rednertribüne Aufstellung, während die Fahnen sich vor der Tribüne aufstellten und die zu weihende Fahne in die Mitte nahmen. Die Veranstaltung, zu der sich zahlreiche Volksgenossen außer den Festzugsteilnehmern eingefunden hatten, wurde mit einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenwalters der NSD, Schmidt, eingeleitet. Anschließend nahm der Ortsgruppenleiter der NSD Papenburg, Gerber, das Wort zu einer Rede, in der den Teilnehmern in packenden Ausführungen die verzweifelte Lage des deutschen Volkes vor der Nachübernahme des Nationalsozialismus und die heutige geistige Nachstellung unseres Volkes in der ringsum von den Schrecken des Bolschewismus heimgesuchten Welt gegenübergestellt wurden.

Der Kreisleiter der NSD des Kreises Achendorf-Gümmling, Buscher, ergriff dann das Wort zur Weiherede, in der darauf hingewiesen wurde, daß heute im neuen Deutschland der Begriff hier Arbeitnehmer und hier Arbeitgeber keine Geltung mehr habe, denn das gesamte Volk habe sich in allen seinen Schichten und Ständen auf der Grundlage der Volksgemeinschaft zusammengeschlossen. Heute marschiere das ganze deutsche Volk unter einer einzigen Fahne, der Hakenkreuzfahne Adolf Hitlers, einer besseren Zukunft entgegen. Durch Verühren des Fahnenwärters der neuen Ortsgruppe der NSD mit der Ortsgruppenfahne der NSD und der Betriebszellenfahne der NSD Papenburg vollzog im Verlaufe seiner Rede der Kreisleiter der Weiheakt und übergab die neue Fahne der NSD-Ortsgruppe.

In einem Schlusswort richtete der Kreiswarter der NSD, Köhlig, die Mahnung an die Mitglieder der NSD, die neue Fahne in Ehren zu halten und sie in Treue voranzutragen.

Die Formationen marschierten nach Beendigung der Weihefahnenweihe geschlossen zum Festlokal „Zentralhalle“, wo sich viele Volksgenossen im Saale zu einem kameradschaftlichen Beisammensein einfanden. Mit der Abendveranstaltung fand der Tag der Fahnenweihe der Ortsgruppe Papenburg 2 der NSD seinen Ausklang.

## Fröhlicher Ausfall zur Weinwerbwoche

otz. Die Werbeweche für den deutschen Wein nahm am Sonntag im Kreise Achendorf-Gümmling mit einem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der NSD bei Hülsmann in Papenburg durchgeführten „Rheinischen Abend“ ihren Anfang. Der bunt ausgeschmückte Saal war im Verlaufe des Sonntagabends das Ziel zahlreicher Volks-

genossen, die bei köstlich mundelem Paternwein, bei flotter Musik und humoristischen Vorträgen, die von rheinischen Künstlern geboten wurden, einige fröhliche Stunden verlebten.

Auch in den übrigen Lokalen der Stadt hatten sich die Wirte auf die Weinwerbeweche eingestellt, für eine stimmungsvolle Ausschmückung und für Musik gesorgt, so daß überall eine „rheinische“ und weinstreue Stimmung unter den Volksgenossen aufkommen und der Paternwein zu seinem Rechte kommen konnte.

otz. Zur Eröffnung der Werbeweche der NS-Volkswohlfahrt im Kreise Achendorf-Gümmling sind überall im Stadtgebiet große Spruchbänder an den Häusern angebracht und an den Brücken ausgespannt worden. In der Nähe der Kirchbrücke am Hauptkanal links hat eine NS-Säule Aufstellung gefunden, die während der Dunkelheit von innen erleuchtet wird.

otz. Viehdiebe am Werk? Wir berichteten dieser Tage aus verschiedenen Orten des Kreises über das Verschwinden von Schafen und anderen Tieren von den Weiden, bei denen der Verdacht besteht, daß es sich um Diebstähle handelt. Jetzt muß auch von Papenburg das Verschwinden eines Weidewerkes gemeldet werden. Einem Papenburger Einwohner wurde eine wertvolle Kuh aus der Weide entwendet. Es ist anzunehmen, daß es sich hier um einen Diebstahl handelt, da ein Ausbrechen des Tieres aus der Weide nach Lage der Dinge nicht möglich war.

## Eine echte Zuderei aufgedeckt.

otz. Jeder Fleischer, der schlachten will, muß bekanntlich von seinem Obermeister sich Kontingenterungscheine besorgen. Die jüdischen Schlächter Samuel und Moses Lefer in Rhede hatten nun in letzter Zeit recht viel geschlachtet. Sie hatten jedoch dem Jammungsoberrmeister die Kontingenterungscheine zurückgeschickt mit dem Bemerkten, „sie bräuchten die Scheine nicht, sie könnten nämlich keine Schweine bekommen“ (!). Bei jedem der Schlächter wurde aber dennoch je ein geschlachtetes Schwein vorgefunden. Das Fleisch wurde auf Veranlassung des Kreisbauernführers beschlagnahmt und an einen Schlächter in Achendorf verkauft. Gegen die Juden, die die Gesetze mißachteten, wird gerichtlich vorgegangen werden.

otz. Bürgermoor. Der Selbstanschlußbetrieb kommt. In den nächsten Tagen werden in der hiesigen Gemeinde die Vorarbeiten zur Einrichtung des seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Kernsprechfeldanschlußbetriebes begonnen. Die Herrichtung des Selbstanschlußbetriebes für die etwa 20 örtlichen Kernsprechfeldnehmer soll so tatkräftig gefördert werden, daß die Arbeiten etwa innerhalb eines Vierteljahres erledigt sind.

## NSV-Werbeweche eröffnet

otz. Wie wir bereits berichteten, führt die Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt des Kreises Achendorf-Gümmling in der Zeit vom 20. September bis zum 3. Oktober d. Js. eine Werbeweche durch. Am Sonntagabend, dem Vorabend dieser Werbeweche, fand in Papenburg im Saale des Hotels Hülsmann als Ausfall für sämtliche Amtswalter, Amtswalter und Helfer der NS-Volkswohlfahrt des Kreises eine

### Eröffnungs-Rundgebung

statt. Der zur Rundgebung ansprechend ausgeschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Kreisamtsleiter Leibold-Papenburg in einer Ansprache seiner Freunde über das zahlreiche Erscheinen der Leiter und Führer von Partei, Behörden, Gliederungen der Bewegung und Organisationen Ausdruck gab. Die große Teilnehmerzahl sei als ein Beweis dafür zu werten, daß jeder Volksgenosse innerhalb seiner Gliederung zur Mitarbeit an den Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt gewillt sei, um dadurch die Winterarbeit der NSV genau so zu erfüllen, wie die Arbeit des vergangenen Sommers erfüllt worden sei. Der Redner wies kurz auf die voranschreitende am 7. Oktober stattfindende Einleitung des Winterhilfswerkes 1936/37 durch den Führer hin und gab bezüglich der Werbeweche im Kreise bekannt, daß die Gaufilmstelle einen Filmwagen zur Verfügung gestellt habe, der am 21. September in Brees eintreffen und hier den Film „Wir marschieren in den Morgen“ aufzuführen werde. Am 22. September werde dann der Film in Osterwegen aufgeführt, am 23. September in Bürgermoor, am 24. September in Lathen und am 25. September in Rhede eine Aufführung dieses Films statt.

Der Kreisleiter der NSD, Buscher-Achendorf, nahm anschließend das Wort, indem er einleitend auf die herrlichen Tage von Nürnberg hinwies, die allen Teilnehmern neue Richtlinien, neuen Mut und neue Kraft für den weiteren Kampf mitgegeben hätten. Klar und deutlich habe der Führer in Nürnberg den Weg aufgezeigt, der dem ewigen Deutschland entgegenführe. Noch enger als bisher müsse sich unser Volk zusammenschließen, um für diejenigen Volksgenossen zu sorgen, denen es noch nicht so gut gehe, wie es der Führer wolle. An die Amtswalter und Helfer der NSV, gewandt, fuhr der Kreisleiter fort, daß diese ihre Pflicht und Schuldigkeit erfüllen hätten und sich auch weiterhin in der gleichen Opferbereitschaft für die Arbeit der NSV einsetzen möchten. Der Kreis Achendorf-Gümmling könne stolz sein auf das, was in sozialer Hinsicht geleistet worden sei. Im Kreise wolle man aber noch mehr für die NSV herausheben und dabei einen Weg gehen, dessen Ziel ein auf den Gedanken der Volksgemeinschaft ausgerichtetes Volk sei, dessen Jugend in einem freien und glücklichen Deutschland leben könne.

Den Worten des Kreisleiters folgte eine Ansprache des Landrats des Kreises, Gronwald-Achendorf.

### Die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt

behandelte in einem Hauptreferat Gauhauptstellenleiter Meisele-Odenburg. Mit allen Kräften müsse daran gear-

beitet werden, das deutsche Volk wieder lebensfähig zu gestalten und den Willen zum Rinde wieder in die Volksgenossen zu wecken. Was in Verfolg dieser Aufgabe seit der Nachübernahme des Nationalsozialismus geleistet worden sei, müsse als einzigartiger Erfolg gewertet werden. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die Herabminderung der Erwerbslosenzahl auf unter 1 Million, an die Neugestaltung auf kulturellem und allen anderen Lebensgebieten und erläuterte dann die drei großen Säulen, die das große Werk stützen. Die erste Säule stelle die staatliche Hilfe dar, die auf dem Wege über die Gemeinden die Wohlfahrtspflege treibe, die zweite Säule die Organe der freien Wohlfahrtspflege und als dritte Säule kennzeichnete der Redner die NS-Volkswohlfahrt. Nach einer kurzen Erläuterung der Aufgabengebiete und des organisatorischen Aufbaues der beiden ersten Säulen verbreitete sich der Redner über die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt. Als die beiden Hauptarbeitsgebiete der NSV hob der Redner das Winterhilfswerk und das Hilfswerk „Mutter und Kind“ heraus. Wenn auch im Laufe der Jahre, so führte der Redner weiter aus, die Zahl der durch das WSW betreuten Volksgenossen abnehmen werde, so werde nicht der Eifer, mit dem Hilfe geleistet wird, abnehmen; denn nach dem Willen des Führers solle das WSW eine ständige Einrichtung sein. Der Redner trat dann an Hand von Zahlen-Beispielen der Auffassung entgegen, daß die Gefesfreudigkeit für das WSW nachgelassen habe. In vorbildlicher Weise habe sich namentlich die SA bei den Sammlungen eingestellt. Die bereits bekanntgewordenen Ergebnisse der Gemeinssammlung im Kreise Achendorf-Gümmling seien ein Beweis dafür, daß die Volksgenossen in verstärktem Maße bereit sind zum Opfer. Der Redner ging noch auf die Müttererholung in den Müttererholungsheimen und auf die Hitler-Freizeitpässe ein und betonte unter dem Hinweis auf die Tätigkeit der NS-Schwester, daß es möglich gemacht werden müsse, nach und nach in jeder Gemeinde eine NS-Schwester einzusetzen. Mit allen übrigen Gliederungen der Bewegung habe die NSV enge Fühlung zu nehmen und in den nächsten Tagen der Werbeweche müsse durch die Helfer der NSV bis in die letzte Hütte des Kreises Aufklärung über das gewaltige Hilfswerk unseres Führers getragen werden.

In einer Schlussansprache nahm Kreisamtsleiter Leibold noch einmal das Wort, dankte den drei Rednern für ihre Darlegungen und schloß mit einem Siegel auf den Führer.

Der erhabend verlaufenen Rundgebung war eine Vorgesprechung der Kreisarbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk des Kreises Achendorf-Gümmling vorausgegangen, in der organisatorische Fragen behandelt wurden. Es wurde unter anderem in dieser Vorgesprechung darauf hingewiesen, daß auch beim kommenden Winterhilfswerk die NSV wieder auf die bewährte Mitarbeit der SA-Männer der Lager und der Kommandantur Papenburg zurückgreifen werde, die sich im Laufe der Jahre große Verdienste um die Durchführung des Winterhilfswerkes und namentlich der Kindererholung erworben haben. Allgemein begrüßt wurde ferner die Mitteilung, daß die Bekleidung für die durch das WSW betreuten Volksgenossen am Orte beschafft werden solle.

## Für den 22. September:

Sonnenaufgang 6.16 Uhr    Mondaufgang 13.43 Uhr  
Sonnennuntergang 18.31 Uhr    Monduntergang 21.02 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.16 und 14.35 Uhr  
Norderney . . . . . 2.36 und 14.55 Uhr  
Leer, Hafens . . . . . 5.13 und 17.32 Uhr  
Weener . . . . . 6.03 und 18.22 Uhr  
Westhauderfehn . . . . . 6.37 und 18.56 Uhr  
Papenburg, Schleuse 6.42 und 19.01 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Das europäische Hochdruckgebiet mit seinem Schwerpunkt über Skandinavien beginnt nunmehr sich nach westlich und nach Westen vorzudringen. Infolge des Zusammenrückens von Luftmassen verschiedener Herkunft treten in Nordwestdeutschland leichte Wetteränderungen auf. Bei dem schwachen Luftdruckgefälle besteht die Möglichkeit der Ausbildung von engbegrenzten Störungselementen im südlichen Teil des Weser-Emsgebietes auch weiterhin, so daß die Witterung auf verhältnismäßig kleinem Raum sehr veränderlich sein kann. Da aber die Luftdruckänderungen nur unbedeutend sind, wird das vorwiegend freundliche Herbstwetter mit kräftigen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht zunächst noch fortauern.

Ausichten für den 22.: Mäßige Winde aus südlichen Richtungen, morgens neblig, heiter bis wolfig, Temperatur wenig Veränderung.

Ausichten für den 23.: Fortdauer des ruhigen und freundlichen Herbstwetters.

Barometerstand am 21. 9., morgens 8 Uhr: . . . . . 767,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20°  
Niedrigster . . . . . 24    C + 10°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,6  
Mitgeteilt von B. Jockel, Optiker, Leer.

## Mitteilungen für Seefahrer

Schießübungen von Wangerooge aus.

Auf Wangerooge finden Schießübungen mit Küstengeschützen zu folgenden Zeiten statt: vom 7. Oktober bis 19. November 1936, täglich etwa von 08.30 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen sowie Sonnabend nachmittags wird nicht geschossen.

Das Schießgebiet wird begrenzt: Im Norden durch den Breitengrad 53 Gr. 55 Min. Nord, im Süden durch den Nordbreitengrad Wangerooge, im Osten durch den Längengrad 8 Gr. 10 Min. Ost, im Westen durch den Längengrad 7 Gr. 35 Min. Ost.

Signale: Während des Schießens wehen auf der Signalfahle Wangerooge und auf dem Feuerboot „Küstenjagd“ zwei leuchtend übereinander gehaltene Flaggen „W“ des internationalen Signals (rote Doppelhander). Solange dieses Signal gehißt ist, ist ein Verlassen des Sperrgebietes verboten.

Den Anordnungen von Polizeibooten, kennlich an dem unter 3. genannten Signal, ist Folge zu leisten. Die örtliche Absperrung wird von der Truppe selbst vorgenommen. Den Anordnungen der Abwehrmannschaften ist Folge zu leisten.

In den Schießpauzen wird der erste Hilfskoffer des internationalen Signalfahnen (gelber Ständer mit blauem Rand) neben dem Tagssignal gehißt. Solange dieser weht, darf das Schießgebiet passiert werden. Geht er vor Erreichen des Schießgebietes nieder, so darf dieses nicht mehr befahren werden, da das Schießen beginnt.

Flaggen „W“ niedergeholt bedeutet: Sperrung aufgehoben.

Findet an einem der genannten Tage kein Schießen statt, so unterbleibt das Heben der Signale.

Fischerei aller Art dürfen im Schießgebiet nur auf eigene Gefahr und Verantwortung der Eigentümer liegen bleiben.

Der Luftstrom über dem Schießgebiet gilt stets als bedroht und kommt daher für den Flugverkehr nicht in Betracht.

Zwischenhandlungen gegen die Sperrvorschriften werden auf Grund der Polizeiverordnung betr. Sperrung zu Lande und zu Wasser für die Reichswehr und der Staatspolizei vom 30. 5. 1927 - Reg.-Blatt Seite 87 - mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft.

## Zum Sportfest der SA-Standarte 229

otz. Am 27. September findet, wie wir bereits mitteilten, in Cloppenburg ein von der SA-Standarte 229 veranstaltetes großes Sportfest statt, an dem nicht nur die Sturmabteilung Papenburg, Cloppenburg und Wechta teilnehmen werden, sondern zu dem auch die SA-Reserve, das NSKK, der Reichsarbeitsdienst, der Deutsche Luftsport-Verband und die Hitlerjugend als Teilnehmer geladen sind. Die große Zahl der an diesem Sportfest sich beteiligenden Formationen läßt erkennen, daß es sich bei dieser Veranstaltung um ein bedeutendes Ereignis handelt, das weit über die Grenzen Cloppenburgs hinaus die sportbegeisterten Volksgenossen anziehen wird.

In der Ausschreibung für das Sportfest sind besonders zahlreiche große Staffelläufe vorgegeben, die einen spannenden Verlauf zu nehmen versprechen, da hierbei eberbürtige Läuferstaffeln sich messen werden. Auch ein Handballspiel, das von einer Mannschaft der SA-Standarte und einer Mannschaft des Reichsarbeitsdienstes durchgeführt werden soll, verspricht äußerst interessant zu werden, da beide Spielgegner gute Mannschaften sind, die sich bereits des öfteren in hartem Kampf um den Sieg gegenübergestanden haben. Begeisterung werden die Vorführungen des Hundesportvereins aus Wechta finden. Dieser Trupp verfügt über ein ganz erstklassiges Hundematerial und konnte bereits des öfteren bei Veranstaltungen ausgezeichnet werden.

Um den Besuchern des SA-Sportfestes die sportlichen Darbietungen so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, sind zahlreiche Schanzen und Scherenspielen vorgegeben. Für die Wettkämpfe selbst finden in den Morgenstunden Ausscheidungsläufe statt, die Entscheidungsläufe werden am Nachmittag durchgeführt. Als Auftakt zu den gesamten Sportwettkämpfen findet vormittags die sogenannte Cloppenburg Stadtstaffel statt. Start und Ziel für diesen sehr interessanten Staffellauf ist das Rathaus in Cloppenburg.

Wenn der Führer in seinem Werk „Mein Kampf“ geschrieben hat „Der junge Deutsche muß in seiner körperlichen Kraft und Gewandtheit den Glauben an die Unbesiegbarkeit seines ganzen Volkstums wiedergewinnen“, so erfüllt aus diesem Satz die hohe Bedeutung, die der Führer der körperlichen Erziehung und der Heranbildung ferngegebener Menschen beimiht. Durch die Ausbildung in der SA werden die großen Ziele des Führers bezüglich der Heranbildung körperlich gesunder Menschen verwirklicht. Durch den Sport in der SA werden Kraft, Gewandtheit und Ausdauer gefördert, werden Ein- und Untervordnung, freiwillige Disziplin aus innerer Haltung, Geistesgegenwart verbunden mit Entschlossenheit, Härte gegen sich selbst, Ertragen von Strapazen und unerwarteter Kampfeinsatz erzielt. Das große SA-Sportfest der Standarte 229 am letzten Sonntag des Monats September wird einen Einblick in die Arbeit der SA vermitteln und einen eindrucksvollen Beweis von der guten körperlichen Durchbildung der SA-Männern liefern.

**Betriebsfest der Kulturbauleitung Börgermoor.**

Die Kulturbauleitung Börgermoor des Kulturbauamtes Meppen veranstaltete am Sonnabend bei Gastwirt Korte für ihre Gefolgschaftsmitglieder ein Betriebsfest, zu dem eigens ein geräumiges Festzelt aufgebaut worden war. Etwa 270 Gefolgschaftsmitglieder der Kulturbauleitung waren aus der Umgebung mit ihren Frauen erschienen, um einige frohe und abwechslungsreiche Stunden zu erleben. Vom 6. Lager Osterwegen waren in anerkennenswerter Weise Kraftwagen zur Verfügung gestellt worden, mit denen die weiter entfernt wohnenden Volksgenossen kostenlos aus ihren Wohnorten abgeholt und später wieder heimgefahren wurden. Zu Beginn der für die Abendstunden angelegten Feier hielt der Betriebsführer, Diplomingenieur Kops, dem die Leitung des Betriebes oblag, eine Ansprache, in der er auf den Sinn des Betriebsfestes hinwies und seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Gefolgschaftsmitglieder Ausdruck gab. Er hieß als Gäste den Kulturbauamtsvorsteher Regierungsbaurat Sagemüller-Meppen, den Regierungsbaurat Ruffbau-Meppen und eine Reihe anderer Gäste besonders herzlich willkommen und wünschte dem Betriebsfest den rechten Verlauf in fröhlicher Stimmung. Zur großen Freude aller Beteiligten konnte Diplomingenieur Kops dann die Mitteilung bekannt geben, die durch Regierungsbaurat Sagemüller bestätigt wurde, daß den Gefolgschaftsmitglieder von der verfloßenen Woche an regelmäßig Pinderzulagen ausbezahlt würden. Die Kulturbauleitung Börgermoor geht mit dieser Maßnahme als erster Betrieb im Kreise Achendorfer-Hümmling in vorbildlicher Weise voran.

Im gemütlichen Teil des kameradhaftlichen Beisammensitzens, zu dem eine Musikkapelle aus Börgerwald flote Unterhaltung- und Tanzmusik lieferte, herrschten Humor und Frohsinn. Bei Tanz und Unterhaltung verfloßen die Stunden nur zu rasch.

**Die Behörden geben bekannt:**

Der Landrat des Kreises Achendorfer-Hümmling:  
Bekanntmachung.

Um das Deutsche Volk in seinem Kampfe um die Ernährungsfreiheit wirksam zu unterstützen, ist es unbedingt notwendig, dafür zu sorgen, daß die Lagerung leicht brennbarer Stoffe in der Nähe von Gebäuden unterbleibt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß nach der Ernte und auch sonst Stroh und Raff in unmittelbarer Nähe von Gebäuden gelagert werden. Obwohl schon seit langer Zeit aus Unachtsamkeit in Brand gerieten, dabei die benachbarten Gebäude mitgegriffen und große Werte deutschen Volkseigentums vernichtet wurden.

Die Lagerung leicht brennbarer Stoffe in der Nähe von Gebäuden ist nicht nur im höchsten Maße unverantwortlich, sondern wird auch nach der Polizeiverordnung betreffend die Feuerordnung für den Regierungsbezirk Osnabrück streng geahndet. Zur Unterrichtung der Allgemeinheit sei daher nachstehend nochmals auf die hauptsächlichsten

die Lagerung leichtbrennbarer Gegenstände betreffenden Bestimmungen dieser Verordnung hingewiesen.

- Verboten ist:**
- a) In einer Entfernung von weniger als 30 m von den zunächst gelagerten Gebäuden oder der Nachbargrenze Heu, Stroh- oder Strohballen anzulegen. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Driemen müssen je nach Größe 30-120 m betragen.
  - b) Im Freien oder im offenen Schuppen Gassen von Heide, Heideplaggen, Stroh, Reis, Streu, Kiefig, Torf und andere leicht feuerfängende Materialien in näherer Entfernung als 5 m von Gebäuden zu lagern.
  - c) Futter- und Mistgefäße im Freien aufzustellen, wenn dieselben nicht mit feuerfesten dicht abschließenden Verschläßen versehen sind. Die Mistrohre der Kessel müssen einen hinreichend sicheren Funkenfänger tragen. In angeheiztem Zustande müssen sie von
    - a) hartheingedeckten Gebäuden wenigstens 5 m,
    - b) von Gebäuden, die mit Stroh oder unter Verwendung von Strohdoden eingedeckt sind, wenigstens 20 m
    - c) von vorwärts leichtbrennbarer Gegenstände wie Stroh, Heu, Torf u. dgl. wenigstens 30 m entfernt bleiben.

Nach habe die Gendarmenbeamten angewiesen, auf die Beachtung der bestehenden polizeilichen Vorschriften in Zukunft streng zu achten.

**Letztes Schiffsmeldungen**

Privatschiffer-Vereinigung Wefer-Gms e. G. m. b. H., Leer.  
Berichte zum Rhein: MS Bruno, Feldkamm, am Rhein erwartet; MS Andine, Pröhm, 18. 9. in Leer, weiter zum Rhein; MS Dede, Freese, 18. 9. in Leer, weiter nach Wanne/Duisburg; MS Gerhard, Olmanns, 19. 9. in Dortmund erwartet, w. n. Wanne/Duisburg; Berkehr vom Rhein: MS Hedwig, Mertens, ladet in Düsseldorf; MS Gertrud, Hartmann, ladet in Duisburg-Heimühl; MS Sturmvogel, Widenien, in Leer erwartet am 21. 9.; MS Vorwärts, Vogel, in Leer erwartet; MS Nettie, Grest, lösch in Oldenburg, weiter nach Bremen; Berkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Gms-Kanal-Stationen: MS Herbert, Kleemann, in Münster löschbereit, weiter nach Minden; MS Emanuel, Wachs, lösch in Gelsenkirchen, ladet in Walsdorf; MS Emma, Hartmann, 17. 9. von Leer nach Rheine/Gamm; MS Muttersegen, Benthe, ladet in Bremen; MS Anna, Janßen, 21. 9. in Münster löschbereit; Berkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Gms-Kanal-Stationen: MS Gerda, Lütjes, lösch/ladet in Münster; MS Johanne, Friedrichs, ladet in Münster; MS Justine, Haal, lösch in Friesland; Berkehr nach den Emshäfen: MS Günter, Zwaneveld, ladet in Bremen für Emden; MS Anna-Beine, Peters, ladet in Bremen; MS Frieda, Schaa, lösch in Oldenburg; MS Concordia, Peters, ladet in Bremen; MS Hoffnung, Prieß, 18. 9. von Bremen nach Leer; MS Vlna, Lütjes, 18. 9. von Bremen nach Leer; MS Grete, Doven, lösch in Papenburg/Leer; Berkehr von den Emshäfen: MS Marie, Schlich, ladet in Leer; MS Walte, Wiemers, auf der Fahrt von Emden nach Bremerhaven; MS Margarethe, Meiners, lösch/ladet in Emden; Berkehr andere Schiffe: MS Schriewieder, Kromer, liegt in Wehrhandedeich auf der Werft; MS Irene, Prieß, liegt in Wehrhandedeich auf der Werft; MS Maria, Wadenien, lösch in Wafungsdeich; MS Frieda, Bücher, lösch in Wafungsdeich; MS Schwabe, Wadenien, 18. 9. von Norden nach Leer; MS Nordfern, Wadenien, fährt nach Leer; Steine fahren: MS Annemarie, Schoon; MS Lea, Schülma; MS Hermann, Ruwert; MS Otfriedslund, Schrage; MS Grete, Doppellicht; MS Marga Louise, Schrage; MS Schriewieder, Batmann; MS Geble, Meinen; MS Reinhard, Harders; MS Antje, Schoon; MS Eben-Ezer, Utten; MS Margaretha, Tepe; MS Käthe, Möhlmann; MS Johanna, Garrels; MS Hoffnung, Beckmann; MS Johanne, Bus; MS Hermann Johann, Eisten;

MS Helmut, Rantz; MS Amuth, Krens; MS Johann, Hoffmann; MS 2 Gebrüder, de Wall; MS Antje, Schülma.

**Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 12.-18. September.**

Segelschiff Schriewieder, Hillebrand, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Wendeline, Freimuth von Papenburg mit Torf, leer zurück; Segelschiff Orientje, Schaa von Dirschhandedeich mit Torf, leer zurück; MS Johanna, Drost, mit Weizen zum Rhein; MS Immanuel, Kittermann, von Leer mit Stüdgut, zurück nach Papenburg; Segelschiff Johanne, Abbeiden, Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Thella, Sonten, Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Christine, A. Brand, Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Gute Hoffnung, Ritten, Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Hoffnung, S. Brand, Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Nettie, Grest, Dirschburg, mit Stüdgut weiter nach Leer; MS Heimkehr, Schid, Klost, mit Roggen, leer nach Dortmund; Segelschiff Eilendine, Freimuth, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Thella, Sanden, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Freya, Schwes, von Papenburg, mit Steinen, leer zurück; MS Nephtun, Brand, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Christine, Koenig, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Maria, Schib, von Leer mit Stüdgut, weiter nach Papenburg; MS Concordia, Ritten, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Freya, Woge, von Bremen, mit Mehl, beladen mit Getreide nach der Elbe; MS Frieda, Scholz, von Bremen, mit Stüdgut, weiter nach Papenburg; Segelschiff Gesine, Wisting, von Papenburg, mit Torf, leer zurück; MS Helene, Mintentorp, von Papenburg, mit Torf, leer zurück.

**Rabenburger Hafenverkehr.**

Angelommene Schiffe: Nuttschiff Einigkeit, Kramer-Dirschhandedeich, Leer, von Dithum; MS Gläntz, Kramer-Dirschhandedeich, leer von Wehrhandedeich; MS Frieda, Sotath-Eisfleth, mit Mehl von Bremen; MS Helene, Widdendorf-Papenburg, leer von Weener; Nuttschiff Gesine, Wisting-Papenburg, leer von Weener; MS Jolefne, Kuitwasser-Papenburg, leer von Eezlum; MS Anna, Ubbhoff-Flowerdehn, leer von Oldenburg; abegangene Schiffe: Motorschoner Anna, Wilhelmine, Terborg-Damburg, leer nach Dortmund; MS Grete, Doven-Weemoor, leer nach Wldlum; MS Gute Hoffnung, Ritten-Papenburg, mit Torf nach Weener; Nuttschiff Maria, Hillebrand-Papenburg, mit Torf nach Weener; Rahn Maria, Baefer-Daven, leer nach Daven.

**Grundblat**

Die Kleinviehmarkt Papenburg-Untenende am 19. September. Zum Kleinviehmarkt in Papenburg-Untenende waren aufgetrieben 427 Tiere, darunter 403 Ferkel, 20 Läufer-schweine, 2 Schafe und 2 Ziegen. Es kosteten: Ferkel 4-5 Wochen alt 5-7, 5-6 Wochen 7-9, 6-8 Wochen 9-13, Läufer-schweine 18-25, Schafe 38-45 Mark. Ausgeschickte Tiere wurden über Notiz gehandelt. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig.

**Zweigeheftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. A. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasshaftel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Serlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Winterhilfswerk 1936/37**

Anträge auf Unterstützung können gestellt werden:  
**Dienstags und Donnerstags**  
nachmittags von 3-6 Uhr im Rathskeller.  
Lohnzuten, Gehaltsbescheinigungen, Meldkarten etc. sind mitzubringen.  
Kinder werden nicht abgefertigt, vielmehr muß der Antragsteller selbst erscheinen.  
F e h t.

Alles, was der **Rekrut** braucht, findet man bei **A. Kaienkamp, Weener**

Ertillassg. Emden  
**Weiß- und Rottkohl**  
liefern ab Lager  
**Löning & Janßen, Ithrove**  
**Baufußblowen**  
liefern sauber und preiswert  
**D. H. Zopfs & Sohn, G.m.b.H., Leer i. Ostfr. Anruf 2138.**

Gschöne Einmachewesschen, 1/2 kg 10 Pfg., 5 kg 90 Pfg., Blumenkohl, Stück nur 10-15 Pfg. Morgen wieder die beliebten Essiggurken. Auf am Mittwoch ein-treffenden Daggon-Emder-Kohl-Weißkohl, 50 kg RM. 1.75, Rottkohl, 50 kg RM. 2.75, frei Haus 25 Pfg. mehr - nehme schon jetzt Bestellungen entgegen. Von 25 kg an 50 kg Preis.  
**Voers Gartenbau Ithrove**  
Filiale Leer.

**oto-Alben**  
in großer Auswahl immer preiswert  
**ritz Drees + Leer**  
otografenmeister  
ernruf 2890

**Familiennachrichten**

Die Geburt einer Tochter zeigen an **Menne Vieregge und Frau**  
Leer, den 19. September 1936.

Ihren, Völlen und Idehorn, den 19. September 1936.

Gestern abend 7 Uhr ging meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Harmina Siefkes**

geb. Heßenius  
im 79. Lebensjahre sanft und selig heim.  
Der trauernde Gatte  
**Hinrich Siefkes**  
nebst Kindern und Kindeskindern.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 22. September, nachmittags 1/3 Uhr. Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.  
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche betrachten.

**Verloren**  
Verloren im Tivolisaal ein silb. Siligran-Armband  
Abzug. geg. Befolgung b. OTZ Leer

**Zu vermieten**  
**Eine Werkstatt**  
zu vermieten.  
Loga, Kaak 1.

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen eine **fabre Kuh**.  
G. Wemjes, Holtland.

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zum 15. Oktober eine gute, saubere **Hausgehilfin**  
im Alter von 18 bis 20 Jahren.  
Seefahrtsschuldirektor i. R. Janßen, Leer, Ubbö-Emmistr. 31.

**Zu verkaufen**  
Schöne **Ferkel und Läufer-schweine** zu verkaufen.  
Weert Schmidt, Südgeorgsdehn

**Bäcker-geselle**  
zum baldigen Antritt gesucht.  
Dampfbäckerei Siefmann, Leer.  
Ich suche für mein Geschäft einen **jugendl. Arbeiter**.  
J. de Boer, Leer, Neustraße.

**Schöne ferkel** verkauft  
Job. Meyer, Siebestock.

**Werde Mitglied der N. S. D.**

2 zweischläfliche Bettstellen mit Matrasen und ein Kochofen zu verkaufen.  
Nur nachmittags ab 3 Uhr.  
Leer, Wilhelmengang 3, 1. Tr.

Zu verkaufen ein guterhaltener **Kochherd** (gußeisen) Stange dreiseitig.  
H. Schröder, Heisfelderfeld, Butweg.

**Sie legen Wert darauf** — daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.  
**Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluss!**

**„OTZ“ Papenburg**

Geschäftsstelle Kirchstr. 113  
Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:  
**Achendorf: Kaufhaus Jäger**  
**Rhede: Herm. Sievers, Friseur**

„Ostfriesische Tageszeitung“  
Geschäftsstelle Papenburg

Nach Krankheit soll zu neuen Werken  
Köstlicher Schwarzbier nun Euch stärken

**Bestattungshaus Leer**

Carl Kämpon, am Kriegerdenkmal  
Großes Lager in **Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen**  
Ältestes Fachgeschäft am Platze

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Martin Rodenbäck** und **Frau Tina**, geb. Specht, in Ihren am 24. d. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit.  
**Die dankbaren Kinder.**  
Was wir jetzt in Silber kränzen, möge einst in Golde glänzen.

**Deutsche Arbeitsfront**  
Ortsgr. **Kemels**  
Remels, den 19. September 1936.  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Hinrich Hanken** aus Kemels in Kenntnis zu setzen.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Obmann.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. September, mittags 1 Uhr.

**Imter-Berein Leer.**

Die Mitglieder wollen sofort die Anzahl ihrer Standvölker für 1937 mit angeben. Die Zuckerverbilligungsgelder werden gelegentlich der am Sonntag, dem 27. September, nachm. 3 Uhr, bei van Mark Wwe. stattfindenden Versammlung ausbezahlt.  
**B. Gihmann, Leer.**

**Hinrich Hanken**

aus Kemels in Kenntnis zu setzen.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Obmann.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. September, mittags 1 Uhr.

**Familien-Anzeigen nur in die OTZ.**